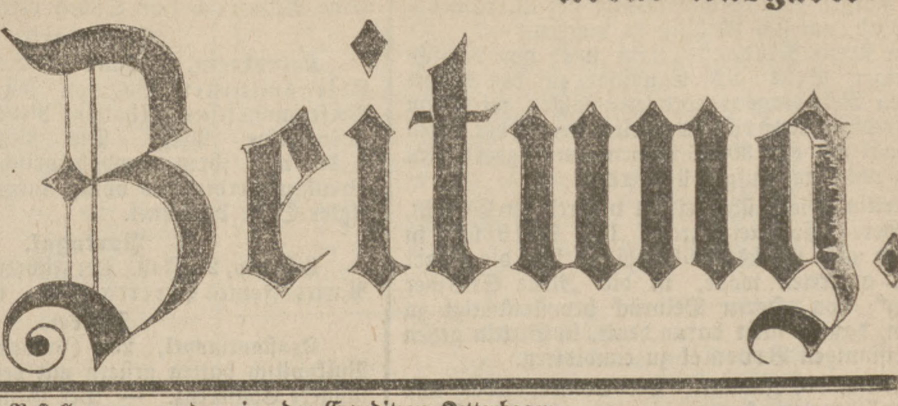
29. Jahrgang. Montag, 24 Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger 

№ 16271. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg i. E., 23. Jan. Prinz Alexander von Battenberg ist heute früh nach Mailand abgereist.

Paris, 23. Jan. Wie aus **Hanoi** von heute berichtet wird, nahm der Oberst Brissaud in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. die feindliche Stellung von Mikae in der Provinz Thanhoa weg. Die Rebellen, welche in voller Auflösung die Flucht ergriffen, verloren an Todten 500 Mann, die französischen Truppen hatten keine Verluste. Die Verfolgung wurde sofort eingeleitet.

Rom, 23. Jan. Die bulgarischen Delegirten sind nach Konstantinopel abgereist.

Brüssel, 23. Jan. Wie der „Etoile Belge“ meldet, haben heute Nachmittag anläßlich einer socialistischen Kundgebung in Jette bei Brüssel Ordnungsstörungen stattgefunden, wobei ein Gendarm verwundet und seiner Waffe beraubt wurde. Von hier sind 25 Gendarmen nach Jette entsandt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig 24. Januar.

Die auswärtige Lage.

Die verhältnißmäßige Beruhigung in Sachen der auswärtigen Politik, welche nach der Rede des Reichskanzlers im Reichstag nicht nur nach der russischen sondern auch nach der französischen Seite eingetreten ist, wurde in den letzten Tagen durch eine Reihe von Mittheilungen in Frage gestellt, welche wohl mit Recht in das Kapitel „Wahlmanöver“ eingereiht werden. Einen Sinn hätten sie nur, wenn man wirklich Frankreich die Absicht zuschreiben will, in allernächster Zeit zu einem Angriff gegen Deutschland überzugehen. Es wäre das um so auffallender, als die Beziehungen zwischen Deutschland bez. Oesterreich zu Rußland eine entschieden friedlichere Wendung genommen haben, so daß also Frankreich bei einem Angriff gegen Deutschland darauf gefaßt sein müßte, allein der deutschen Kriegsmacht gegenüberzustehen. Damit werde in Frankreich die seit dem Kriege von 1870/71 festgehaltene Absicht, einen nochmaligen Kampf mit Deutschland nur zu unternehmen, wenn es der Mitwirkung einer anderen Macht sicher wäre, aufgegeben sein. Verständlich wäre ein solches Unternehmen, wenn, wie das vor einigen Monaten der Fall war, Frankreich darauf rechnen könnte, daß Rußland die Beschäftigung Deutschlands an der westlichen Grenze benutzen werde, die Hindernisse seiner Orientpolitik hinwegzuräumen. Der Schwerpunkt der großen Rede des Reichskanzlers im Reichstage lag gerade darin, daß an einen Krieg zwischen Rußland und Deutschland nicht zu denken sei, so lange Deutschland nicht nach Bulgarien gehe, um Rußland herauszufordern. Seitdem hat sich zur Genüge herausgestellt, daß die Zurückhaltung Deutschlands in der bulgarischen Frage auf Oesterreich einen sehr abkühlenden Eindruck gemacht hat.

Wenn jetzt aus Sofia über die Möglichkeit einer Verständigung mit Rußland berichtet wird, so ist das in der Hauptsache eine Folge der Rathschläge, welche der bulgarischen Deputation hier, in Wien und sogar in London gegeben worden sind. Wie die Dinge wirklich stehen, darauf deutet der Umstand, daß sogar die Candidatur des Fürsten von Mingrelien, die recht eigentlich eine Conflictscandidatur war und sein sollte, in den Hintergrund tritt.

Bei dieser Sachlage ist an einen Angriff Frankreichs, vor allem in diesem Augenblick, nicht zu denken. In der französischen Budgetcommission ist ja soeben erst die erste Rate für die Beschaffung der neuen Waffen (Repetirgewehr) bewilligt worden, während bekannt ist, daß die neue Bewaffnung der deutschen Armee in wenigen Monaten vollendet sein wird. Die Alarmnachrichten, die zudem mit einer leicht verständlichen, auf die Wahlen berechneten Nutzanwendung verbreitet werden, sind demnach nicht ernst zu nehmen.

Der Zusammentritt des Reichstags

ist, sicherem Vernehmen nach, schon zum 8. März in Aussicht genommen, so daß also sowohl die Erledigung der Heeresvorlage wie die Feststellung des Reichshaushaltsetats bis zum 1. April zu ermöglichen wäre.

So lautet jetzt eine officiöse Meldung der „Köln. Ztg.“. Im November hieß es: Wenn die Militär-Vorlage nicht vor Neujahr durchberathen ist, so kann sie zum 1. April nicht in Kraft treten.

Die Socialdemokraten bei den Wahlen.

Es war in mehreren Zeitungen die Nachricht verbreitet worden, daß die Socialdemokraten sich schlüssig gemacht hätten, in Wahlkreisen, in denen die socialdemokratische Stimmenzahl nicht in das Gewicht fiele, gleich für die Freisinnigen oder die Clericalen zu stimmen. Dies ist, wie wir erfahren, nicht ganz zutreffend, im Gegentheil, die Socialdemokraten sind aufgefordert, überall mit eigenen Candidaten vorzugehen und keine Compromisse irgend welcher Art abzuschließen. Bei der Stichwahl dürfen die Socialdemokraten nur dann die Candidaten des Freisinns und des Centrums unterstützen, wenn diese sich verpflichten, gegen das Socialistengesetz zu stimmen. Wird diese Verpflichtung nicht eingegangen, so ist Wahlenthaltung zu proclamiren. Bei Stichwahlen zwischen Nationalliberalen und Conservativen soll immer Wahlenthaltung eintreten.

Die Socialdemokraten haben übrigens nun auch einen Wahlaufruf erlassen. In demselben wird gesagt, nur durch die Wahl socialdemokratischer Abgeordneter würden die wirklichen Volksinteressen vertreten; das Budgetrecht des Reichstages sei bloßes Blendwerk, wenn es nicht mit alljähriger Budgetbewilligung verbunden sei. Der Aufruf entwickelt sodann das bekannte socialdemokratische Programm, bezeichnet das allgemeine Wahlrecht für bedroht, weist auf die Verfolgungen hin, welchen die Partei in den letzten Jahren ausgesetzt war, sowie darauf, daß keine der Versprechungen, die bei Inscenirung der neuen Wirthschaftspolitik gemacht wurden, erfüllt worden ist und schließt mit einem Appell an das Volk, welches wählen soll zwischen der Socialdemokratie und deren Feinden, die auch Gegner des Volkes seien.

Das Schriftstück trägt die Namen von neunzehn socialistischen Abgeordneten. Die Wahlgeschäfte werden geführt von dem Centralwahlcomité, bestehend aus Hasenclever-Halle, Grillenberger-Nürnberg, Liebknecht-Borsdorf bei Leipzig, Meister-Hannover und Singer-Plauen bei Dresden.

Das Cartell.

Herr **v. Bennigsen** hat gesprochen. Der officiöse Telegraph bringt einen Bericht über sein gestriges Auftreten in Hannover (vergl. unter Berlin). Bennigsen hat es für gut befunden, gleichfalls das Schreckbild an die Wand zu malen und zu behaupten, in der Annahme der unverkürzten Militärvorlage läge „die einzige Hoffnung, daß uns ein verderblicher Krieg vielleicht erspart bliebe.“ Wir halten diese Argumentirung für unverantwortlich. Daß solche Motive von den Officiösen angewandt werden, um Stimmung zu machen, wundert niemand; von Herrn v. Bennigsen aber hätte man eine sachlichere Beweisführung erwarten dürfen.

Herr v. Bennigsen hat natürlich auch das Wahlcartell für den Zweck der Bewilligung des Septennats zu rechtfertigen gesucht. Auch der Wahlaufruf der Nationalliberalen hatte behauptet, daß die Partei trotz des Wahlcompromisses mit den hochconservativen Freunden des Ministers v. Puttkamer, deren Bekämpfung Herr v. Bennigsen noch 1884 als absolut nothwendig und unerläßlich bezeichnete, an ihren alten politischen Grundsätzen festhalte; mit anderen Worten, daß die nationalliberale Partei nach den Wahlen dieselbe sein werde, die sie früher, zu den Zeiten des Herrn v. Bennigsen war. Indessen, davon ist wirklich gar keine Rede. Es ist und bleibt notorisch, daß für das Septennat allein der Reichstag gar nicht aufgelöst worden wäre. Daß die Rechnung nicht stimmt, d. h. daß das Wahlcartell nicht lediglich zur Durchsetzung des Septennats geschaffen ist, giebt auch die nationalliberale Presse ohne Weiteres zu. Zunächst freilich behauptete die „National-Ztg.“, die Nationalliberalen würden eben so gut wie für einen Conservativen, auch für Herrn Dr. Bamberger stimmen, wenn dieser das Septennat annehme. Aber das Argument hat sie sehr bald wieder aufgegeben. Sie ersetzt dasselbe durch eine Aufzählung derjenigen Fragen, in welchen die Deutschfreisinnigen, angeblich „zur Verfügung“ des Herrn Dr. Windthorst, der Reichspolitik Schwierigkeiten gemacht hätten, um zu beweisen, daß „nicht blos um der Militärfrage willen die **möglichste Ersetzung** von Deutschfreisinnigen **durch andere Liberale** geboten ist.

Diese „möglichste Ersetzung“ herbeizuführen, das ist der Zweck des von Herrn Miquel und von Bennigsen und den Herren v. Köller, v. Kardorff u. s. w. abgeschlossenen Wahlbündnisses. Mit der grundsätzlichen Unveränderlichkeit der Nationalliberalen ist es demnach nichts. Denn das ist doch klar. Bei dem Wahlkampf wird es sich nicht um den zweiten Directorposten im auswärtigen Amt, noch um die Sandwüsten von Angra-Pequena, noch um die Dampfersubvention, selbst nicht einmal um die Beurtheilung der Polenausweisungen handeln, sondern um die Wahl von „Liberalen“, für welche die conservativen Wähler ohne Gewissensbeunruhigung ihre Stimme abgeben können. Und diese „Liberalen“ werden in der Praxis genau so stimmen, wie die Conservativen.

Die „Nat. Ztg.“ meint allerdings, die Nationalliberalen hätten ebenso gegen Monopol und reactionäre Verfassungsänderungen gestimmt, wie die Deutschfreisinnigen. Habe doch Herr von Bennigsen 1878 auf das Ministerportefeuille verzichtet, weil er das Tabaksmonopol nicht wollte. Bekanntlich hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ diese Auffassung für irrthümlich erklärt; Herrn v. Bennigsen sei überhaupt kein Portefeuille angeboten worden. Aber abgesehen davon bleibt noch die Frage zu beantworten, ob Herr v. Bennigsen das Tabakmonopol abgelehnt hat, weil er persönlich der Einführung des Monopols grundsätzlich widerstrebte, oder weil er seiner Partei bei der Entscheidung für das Monopol nicht sicher war. Was das Branntweinmonopol betrifft, so ist es bekannt, — man kann sich auf das Zeugniß des Finanzministers v. Scholz und des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Fischer berufen — daß nicht alle Nationalliberalen dieses Monopol perhorrescirten und daß die Monopolvorlage hauptsächlich deshalb gescheitert ist, weil die Regierung die Einnahmen aus dem Monopol mit den Kartoffelbranntweinbrennern theilen wollte.

Was die „Nat.-Ztg.“ unter reactionären Verfassungsänderungen versteht, weiß man nicht recht. Für die Verlängerung der Legislaturperioden auf 5 Jahre haben sich die Nationalliberalen wiederholt erklärt; selbst zweijährige Etats waren nicht absolut „reactionär“, wenigstens nicht unter normalen Verhältnissen. Prof. Gneist hat sich im Abgeordnetenhause bei der Berathung des Antrags Stern wegen Einführung der geheimen Abstimmung bei den preußischen Wahlen über die geheime Wahl in sehr verdächtiger Weise ausgesprochen, ohne daß er seitens der Partei rectificirt wurde. In allen diesen Fragen wird eine Partei, welche ausschließlich mit Hilfe der Conservativen gewählt ist, an Zuverlässigkeit viel zu wünschen übrig lassen.

Das conservativ nationalliberale Wahlcartell ist keineswegs nur um des Septennats willen abgeschlossen, sondern um auf dem Umwege über die Militärvorlage die große Mittelpartei, die Partei Bismarck sans phrase zu Stande zu bringen. Das Septennat ist auch hier nur ein Vorwand.

Die Geschichte des Septennats

wird jetzt von vielen Seiten nicht mit der Correctheit dargestellt, welche die erste Bedingung für einen Geschichtsschreiber ist. Die Behauptung, daß die 7jährige Periode für die Feststellung der Friedenspräsenzstärke im Jahre 1874 als für die Dauer berechneter Compromiß gewählt sei, entspricht nicht den Thatsachen. Wäre das der Fall, so hätte dieser Compromiß auch sehr leicht eine dieser Absicht entsprechende Fassung in dem Gesetz von 1874 erhalten können. Gerade aus der Mitte derjenigen, welche 1874 für das Septennat stimmten, ist damals erklärt, daß diese Feststellung nicht bindend sein solle für die Zukunft.

Dasselbe ist 1880 geschehen. Wie man selbst im conservativen Lager die Sache ansah, mag aus folgender Aeußerung der „Schles. Ztg.“ (Leitartikel vom 7. März 1880) hervorgehen, welches Blatt im Uebrigen für eine möglichst lange Bemessung der Friedensstärke eintrat:

„Wir lassen dahingestellt, schreibt das conservative Blatt, ob man, wenn doch einmal Concessionen gemacht wurden, vom Standpunkte der politischen Klugheit nicht besser gethan hätte, sofort das weitere Zugeständniß zu machen, daß die Heeresziffer alljährlich festgestellt werden solle; der Satz von einem Procent der Bevölkerung wäre dann gewissermaßen Gewohnheitsrecht geworden, die nothwendigen Erhöhungen hätten sich allmählich leichter erzielen lassen und die **Militärfrage würde aufgehört haben, von Zeit zu Zeit einen acuten Character anzunehmen.**

Dieser Meinung des conservativen Blattes sind auch die entschiedenen Liberalen früher und jetzt gewesen. Wer einen **zukünftigen Conflict vermeiden** will, der wirke dahin, daß die Feststellung der Friedensstärke ohne solche Kämpfe, wie sie die siebenjährige Periode naturgemäß mit sich führen muß, vor sich geht.

Die Rückkehr der Orden.

Nach römischen Meldungen hätte die preußische Regierung in der Ordensfrage soweit nachgegeben, daß das preußische Ordensgesetz, insoweit dasselbe diejenigen Orden, welche sich nicht mit der Krankenpflege beschäftigen, von dem preußischen Gebiet ausschließt, einfach aufgehoben wird. Andererseits scheint aber die volle Freiheit der Orden, wie sie vor den Maigesetzen bestand, auch jetzt noch nicht zugestanden zu sein. Das Staatsministerium, bez. die Minister des Innern und des Cultus, würden im einzelnen Falle der Errichtung von Niederlassungen der im Prinzip nicht mehr beanstandeten Orden zuzustimmen haben, so daß der Regierung immer eine gewisse Controle über die Ausdehnung des Ordenswesens zustehen würde. Fürs erste würde dieser Vorbehalt eine wesentlich praktische Bedeutung nicht haben. Wichtiger wäre, wenn es sich bestätigte, daß demnach auch die Schulschwestern wieder zugelassen werden müßten.

Daß das Revisionsgesetz keine Bestimmung über die Zulassung des Jesuitenordens enthalten wird, versteht sich von selbst. Das Jesuitengesetz ist eben ein Reichsgesetz. Der Zusatz, daß über die Regelung der Anzeige die Verhandlungen noch in der Schwebe seien, steht nicht recht im Einklang mit der Ankündigung, daß der Gesetzentwurf in sehr naher Zeit dem Landtage zugehen werde. Es ist kaum wahrscheinlich, daß die Curie in dieser Richtung erhebliche Zugeständnisse machen wird.

Der Kanzlerposten in Rußland.

Wie man aus Petersburg meldet, tritt daselbst das Gerücht von einer bald bevorstehenden Reactivirung des bekanntlich seit dem Tode Gortschakows verwaisten Reichskanzlerpostens gegenwärtig mit einiger Bestimmtheit selbst in meist gut informirten Kreisen auf.

Chamberlain,

der Führer des linken Flügels der englischen Unionisten, hielt am Sonnabend in einer Wählerversammlung in Hawick eine Rede, in welcher er die jüngste Conferenz zwischen den Führern der liberalen Partei besprach. Wenn er auch zugebe, daß die Schwierigkeiten, welche zu überwinden wären, sehr ernste seien, so könne er doch constatiren, daß die Hoffnungen, mit welchen man in die Conferenz eingetreten sei, sich erfüllt hätten durch das, was stattgefunden habe. Alle diejenigen, welche der Conferenz beigewohnt hätten, sowie diejenigen, welche in der Conferenz direct oder indirect vertreten gewesen, seien von dem loyalen Wunsche beseelt, die Eintracht auszudehnen bis zu den äußersten Grenzen der Prinzipien, welche beide Theile als fundamentale ansehen. In keinem Falle werde die Einigkeit der liberalen Partei erkauft werden durch eine Demüthigung oder Unterwerfung, welche den einen oder den andern Theil der Partei verächtlich machen könnte. Eine freie und ehrenhafte Meinungsverschiedenheit sei besser, als ein gegen unehrenvolle Concessionen erkaufter Waffenstillstand.

Rußland und die bulgarische Krisis.

Wie das officiöse „Journal de St. Pétersbourg“ erfährt, begegneten die Bestrebungen zu einer Beilegung der Krisis in Bulgarien einer günstigen Aufnahme seitens der meisten Regierungen, welche die Aufrechterhaltung des Friedens wünschen. Die Hauptsache sei, daß man sich einer legalen Situation gegenüber befinde, wie sie von Anfang an die russische Regierung verlangt habe. Eine Verständigung über die Wahl eines Fürsten, über die Bedingungen seiner Erwählung und seiner Canditatur, welche Rußland der Lage für am Besten entsprechend erachte, würde selbstverständlich folgen. Es sei zu hoffen, daß dieses Programm die allgemeine Zustimmung finden werde. Jedenfalls werde Rußland nicht abweichen von seiner festen und beharrlichen Politik.

Deutschland.

△ **Berlin**, 24. Januar. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Gesetzentwurf, betreffend die **Unfallversicherung der Seeleute** 2c. im Bundesrathe zu lebhaften Debatten geführt hat. Wie nachträglich bekannt wird, hätten Hamburg und Bremen schließlich gegen das Gesetz gestimmt. Beide Hansastädte hatten alles aufgeboten, um die schwere Belastung der Rheder zu modificiren. Wenn auch der Entwurf mehrfache Umgestaltungen erfahren hat, so sind dieselben jedenfalls den dissentirenden Staaten nicht weit genug gegangen.

Im **Herrenhause** werden vorläufig nur die Commissionen thätig sein, und in etwa vier Wochen erst die Plenarsitzungen wieder aufgenommen werden. Es heißt, die kirchenpolitische Vorlage werde auch in dieser Session zuerst dem Herrenhause zugehen. — Die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Vatican nehmen nach glaubwürdigen Versicherungen, einen durchaus günstigen Verlauf. Als Beweis für die Anerkennung der Verdienste, welche sich der preußische Gesandte beim Papst, Herr v. Schlözer, erworben, dient die heute erfolgte Verleihung des Kronenordens erster Klasse an denselben.

— Vor Kurzem hatte eine Sitzung des **sächsischen Staatsministeriums**, welche unter Vorsitz des Königs stattfand, vielfach Aufsehen erregt. Der Vorgang hatte sehr verschiedene Deutung gefunden und zu mancherlei Gerüchten geführt, welche jedenfalls eine überraschende Wirkung hervorgerufen haben. Man war vor allem geneigt, die Angelegenheit mit neuen Reichssteuern in Verbindung zu bringen u. dergl. m. Wir hören von informirter Seite, daß sich der Gegenstand des sächsischen Ministerraths auf die Militärvorlage bezogen hat, und daß es nicht unwahrscheinlich sei, daß sich der Bundesrath mit demselben zu befassen haben wird.

* [Dr. **Junker**] erholt sich sehr schnell wieder. Seine Brüder, welche von Rußland nach Alexandrien reisten, um ihn zu begrüßen, sind wieder zurückgekehrt. Dr. Junker wird einige Zeit in Aegypten verweilen, um Stanley zu treffen und ihm verschiedene werthvolle Rathschläge für die Expedition zur Befreiung Emin Bey's zu geben. Dr. Junker ist für die Landroute von Zanzibar aus und glaubt, daß eine gut organisirte Expedition in vier Monaten Emin Bey's Provinz erreichen kann.

* **[Der Antrag Hammerstein]** soll, der „Krzztg.“ zufolge, in der Weise getheilt werden, daß der erste Abschnitt in der Form eines Gesetzentwurfs, der zweite, auf die Dotation bezügliche, aber als ein Antrag eingebracht wird, welcher das Ersuchen an die Staatsregierung richtet, ihrerseits diese Angelegenheit gesetzgeberisch in Angriff zu nehmen. Die Einbringung durfte so lange verschoben werden, bis die Reichstagswahlen vollzogen sind oder die zu erwartende neue kirchenpolitische Vorlage dem Landtage zugegangen ist. Die „Kreuzzeitungs“-Männer haben es also trotz der geführten Agitation aufgegeben, wegen ihres Antrags im Abgeordnetenhause mit den Mittelparteilern ein Rencontre zu wagen. Das Wahlcartell macht sich allenthalben bemerkbar!

* **[Prof. Ende]**, der bekannte Baukünstler, begiebt sich in der letzten Woche künftigen Monats nach Japan, wo er einen etwa dreivierteljährigen Aufenthalt nehmen und an die Ausführung der von der dortigen Regierung geplanten Bauwerke gehen wird. Sein Kunst- und Geschäftsgenosse Böckmann war bekanntlich schon früher in Japan und hat eine lediglich als Handschrift gedruckte und nur seinen näheren Bekannten zugängliche Schrift über Japan verfaßt, welche von allen, die sie gelesen haben, sehr gerühmt wird.

* **[Herr v. Stauffenberg.]** Die „Donauztg.“, das Organ des zwar clericalen, aber bismarckfreundlichen Abg. Bucher, bemerkt zu der Rede des Frhrn. v. Stauffenberg in Fürth: „Was der Rede ein besonderes Gewicht verleiht, ist die Persönlichkeit des Schloßherrn auf Rißtissen. Schreiber dieser Zeilen verfolgte die politische Laufbahn des Frhrn. v. Stauffenberg seit 20 Jahren auf das genaueste, und in diesem ereignißvollen Zeitraume hat es nicht an hochbedeutsamen und entscheidenden Momenten gefehlt. Allein ich muß sagen, ein national gesinnterer Mann als Stauffenberg lebt in ganz Deutschland nicht. Die Geschichte wird ihn mit vollstem Recht zu jenen Parlamentariern zählen, welche für die Einheit und Größe Deutschlands am meisten und erfolgreichsten gewirkt haben. Daß ein solcher Mann an der Heeresstärke Deutschlands rütteln und für seine Machtstellung nicht das Nöthige bewilligen wolle, daran wird im Ernst kein Zurechnungsfähiger glauben. Er hat es auch bei seinem Antrag so wenig gethan, als die übrigen Abgeordneten, die für seinen Antrag gestimmt haben; aber das Budgetrecht, das Recht seiner Wähler hat er gewahrt und damit als richtiger Volksvertreter das eine gethan, ohne das andere zu unterlassen.“

* **[Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins]** (Vorsitzender Tiersch in Berlin) macht bekannt, daß durch Abstimmung des Centralvorstandes von zehn vorgeschlagenen Themen die folgenden vier als diejenigen ausgewählt worden sind, deren Berathung in den Zweigverbänden bis zum nächsten deutschen Lehrertage im Jahre 1888 geboten erscheint: 1. Die allgemeine Volksschule; 2. Die ärztliche Beaufsichtigung der Schulen; 3. Die Nothwendigkeit einer entschiedenen und allgemein giltigen Vereinfachung unserer Rechtschreibung; 4. Sind öffentliche Schulprüfungen nothwendig und wünschenswerth? Als besonders dringlich wird die Behandlung der zwei ersten Themen bezeichnet. Wie wir schon mitgetheilt, wünscht auch der Ausschuß der **allgemeinen deutschen Lehrerversammlung**, daß obige Themen (in diesem Jahre) zur Verhandlung kommen.

* **[Ostafrikanisches Uebereinkommen.]** Dem Bundesrathe ist nunmehr das durch Notenaustausch vom 29. Oktober und 1. November v. J. geschlossene Uebereinkommen zwischen Deutschland und England, betr. das Sultanat Zanzibar und die Abgrenzung der deutschen und englischen Interessensphären in Ostafrika unter Beifügung einer Erläuterungskarte zur Kenntnißnahme zugegangen.

* **[Ordensverleihungen.]** Bei dem heutigen Krönungs- und Ordensfeste erhielten die Generale v. Stiehle, v. Werder und v. Witzendorff das Großkreuz des rothen Adlerordens, Staatssecretär v. Stephan den rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub.

Eberswalde, 22. Jan. Der Vertreter unseres Wahlkreises Oberbarnim im Reichstage, Graf v. Hacke, ist diesmal nicht Willens, eine Reichstags-Candidatur zu übernehmen. Die Conservativen unseres Kreises werden, wie verlautet, Hrn. Baron v. Eckardstein-Prötzel aufstellen. Die Nationalliberalen unserer Stadt tragen sich mit dem Gedanken, gleichfalls mit einem eigenen Candidaten

in den Wahlkampf einzutreten. Die Freisinnigen halten morgen eine Versammlung der Vertrauensmänner ab, um sich schlüssig zu machen.

Im Kreise Niederbarnim wird von deutschfreisinniger Seite als Candidat zu den bevorstehenden Reichstagsabgeordnetenwahlen wiederum Herr Prediger Knörcke zu Berlin, der bei der letzten Stichwahl mit nur 305 Stimmen dem Abgeordneten Lohren unterlag, aufgestellt werden.

Stettin. Gegenüber einem verbreiteten Gerücht, daß Herr Commerzienrath Dr. Delbrück in Züllchow als Reichstags-Candidat für die Stadt Stettin auftreten wolle, ist die „Neue Stettiner Zeitung" von Herrn Delbrück bevollmächtigt zu erklären, daß er nicht daran denkt, in Stettin gegen den freisinnigen Broemel zu candidiren.

Stettin, 23. Januar. Die Conservativen und Nationalliberalen kamen hier überein, den Oberpräsidenten Grafen Behr-Negendank (Deutschconserv.) als gemeinsamen Candidaten aufzustellen.

Posen, 23. Januar. Dem Ersten Bürgermeister Mueller ist der Titel als Ober-Bürgermeister verliehen worden.

Hannover, 23. Januar. Die heute hierselbst abgehaltene **Landesversammlung der nationalliberalen Partei** war von mehreren tausend Personen, darunter Vertreter aus allen Wahlkreisen der Provinz, aus Bremen, Oldenburg, Minden, Kassel 2c. besucht. Auch eine Anzahl von Abgeordneten aus Berlin war anwesend. Landesdirector von Bennigsen hielt eine Rede, in welcher er die augenblickliche politische Lage beleuchtete und dabei hervorhob, daß diejenigen Liberalen, welche im Jahre 1874 das Septennat gegen die Wünsche der Regierung durchgesetzt, es heute seien, welche dasselbe bekämpften und die Schwierigkeit der Lage vermehrten. Redner setzte die Nothwendigkeit der Bewilligung des Septennats eingehend auseinander, führte aus, daß darin die einzige Hoffnung liege, daß uns ein verderblicher Krieg vielleicht erspart bliebe, und betonte die Nothwendigkeit des Wahlbündnisses mit den Conservativen für den Zweck der Bewilligung des Septennats. Die Annahme, daß die Regierung eine so gewonnene Mehrheit im Reichstage für Monopolzwecke benutzen könne, wies v. Bennigsen entschieden zurück. Die Erklärung des Herrn v. Bennigsen, ein Mandat zum Reichstage wieder annehmen zu wollen, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, der sich nach Schluß der Rede wiederholte.

Die Versammlung beschloß einstimmig, dem von der nationalliberalen Partei erlassenen Aufruf zuzustimmen und erklärte gleichfalls einstimmig ihre Anerkennung des Wahlbündnisses mit den Conservativen. Nachdem sodann der Abg. Römer (Hildesheim) ein Hoch auf Herrn v. Bennigsen ausgebracht hatte, schloß dieser die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung mit jubelnder Begeisterung einstimmte. — Herr v. Bennigsen wird im 18 hannoverschen Wahlkreise (Stade) candidiren.

* **In Lippe-Detmold** tritt der nationalliberale Wahlvorstand für die Wahl des extrem-conservativen Candidaten Schemmel ein, eines Gesinnungsgenossen der Herren von Hammerstein und Kleist-Retzow! Dagegen erklärt die nationalliberale Lippesche Landesztg.:

„Drei Jahre ist eine lange Zeit und es können im Reichstage Sachen zur Berathung kommen, Monopole aller Art 2c. wo jeder liberale Mann sich schämen muß, einen jener Leute, die hierzu Ja und Amen sagen, in den Reichstag geschickt zu haben. Die nationalliberale Partei des Landes wird also in ihrer großen Mehrzahl der Aufforderung des Vorstandes, für Schemmel zu stimmen, nicht nachkommen, und damit sich diese der Wahl nicht enthalten, bitten wir sie, ihre Stimmen auf den Abgeordneten von Lengerke zu vereinigen."

Candidat der Freisinnigen ist der seitherige Vertreter Büren.

Karlsruhe, 18. Januar. Der „Bad. Beob." schreibt: „Die „Badische Landeszeitung" sorgt selbst in diesen ernsten Zeiten für allgemeine Heiterkeit, allerdings auf ihre eigene Kosten. Oder welcher Griesgram könnte wohl ernst bleiben, wenn er folgenden Schwabenstreich unseres tonangebenden „nationalen" Moniteurs vernimmt? Die „Bad. Landeszeitung" machte am Abend des 15. krampfhafte Anstrengungen, um einen geistreichen politischen Witz vom Stapel zu lassen: Derselbe nahm folgende Gestalt an:

Den tragikomischen Schluß der Berathung (Militärvorlage) bildet eine vom elsässischen Abgeordneten Dietrich Namens des berühmten Herrn Antoine abgegebene Erklärung, dahin gehend, er, Antoine, spreche nicht deutsch, werde aber gegen die Vorlage stimmen. Ein Mitglied des Deutschen Reichstages spricht nicht deutsch und ist der Bundesgenosse unserer Opposition! Wahrlich, eine schärfere Verurtheilung konnte letztere nicht finden.

So der Tragikomiker der „Bad. Landesztg.". Nun nehme man aber die alphabetische Uebersicht der namentlichen Abstimmung über den Antrag der Opposition (Stauffenberg) zur Hand. Dort heißt es:

Mit Nein stimmten: Ackermann, Adae, Antoine, Arnsperger. . .

Niemand wird es uns verargen können, wenn wir jetzt den Spieß umkehren und ausrufen: „Ein Mitglied des deutschen Reichstages spricht nicht deutsch und ist der Bundesgenosse unseres nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Arnsperger und seiner Genossen. Wahrlich eine schärfere Verurtheilung konnten letztere nicht finden."

Frankreich.

* **[Das Verhältniß zu Madagascar.]** Wie aus Paris gemeldet wird, hat die madagassische Regierung die an Frankreich zu leistende Indemnität von 10 Millionen Francs soeben bezahlt. In Folge dessen werden seitens der französischen Regierung die Vorbereitungen für die Räumung Tamatave's eingeleitet.

England.

* **[Königin Victoria und Prinz Alexander von Battenberg.]** Der Correspondent der „P. C." schreibt aus London vom 17. Januar:

Seit dem Tode des Lord Iddesleigh wurden Gerüchte verbreitet über eine angebliche persönliche Intervention der Königin bei dem Ministerium zu Gunsten des Prinzen Alexander von Battenberg. Demgegenüber ist Ihr Correspondent in der Lage, zu versichern, daß alle diesbezüglichen Meldungen absolut falsch sind. Es ist wohl wahr, daß die Königin eine lebhafte Sympathie für den Prinzen empfindet, und es ist nicht minder richtig, daß diese Sympathie auch darin einen etwas auffallenden Ausdruck fand, daß der Prinz im Journale des Hofes (Court Cirkular) als „Fürst von Bulgarien" angeführt wurde, allein ebenso sicher ist, daß seit der Thronentsagung des Prinzen keinerlei auf letzteren bezügliche Mittheilung der Königin an ihre Minister erfolgt ist. Es mag allerdings sein, daß Lord Salisbury im Wunsche, in dieser Sache den bekannten Gefühlen der Königin entgegenzukommen, einigermaßen weit gegangen ist; niemand denkt gleichwohl daran, Bulgariens wegen Krieg zu führen, wenn auch dieses Land sich der moralischen und diplomatischen Unterstützung Englands versichert halten kann.

Uebrigens hat Prinz Alexander von Battenberg seine Reise nach dem Süden bereits angetreten.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Jan. Eine angeblich von dem Kriegsminister Bahnson bei Gelegenheit des Verfassungsfestes gehaltene Rede läuft durch die auswärtige Presse. Die Mittheilungen dieser Rede mit ihren provokatorischen Spitzen gegen Preußen werden als völlig incorrect von betheiligter Seite bezeichnet. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 22. Jan. Der Führer der conservativen Partei, Fontes Pereira Mello, ist gestorben.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Januar. Zankow und Vulkovitsch hatten gestern mit dem Großvezier eine längere Conferenz. — Der Generalprokurator am Kassationshofe, Kostaki Anthopulo Effendi, ist an Stelle von Sawas Pascha zum Generalgouverneur von Kreta ernannt worden.

Rußland.

Petersburg, 22. Januar. Der „Regierungsanzeiger" bringt eine ausführliche Beschreibung des am Donnerstag Abend bei dem französischen Botschafter Laboulaye stattgehabten ersten officiellen Empfanges, welchem sämmtliche in Petersburg anwesenden Minister, sonstige hohen Würdenträger, sowie das diplomatische Corps beiwohnten.

China.

Tientsin, 20. Januar. (Reuter'sche Depesche.) Die Verhandlungen über die **Abtretung Port Hamilton's** an China sind abgeschlossen und verbleibt nur noch die förmliche Uebergabe des Platzes an die Chinesen.

Amerika.

Washington, 21. Januar. Die Verlängerung des Reciprocitäts-Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Hawaii ist vom Senate angenommen worden, mit einem Zusatzartikel, welcher Amerika das ausschließliche Recht einräumt, in den Hafen Pearl-River auf der Insel Oahu einzulaufen und dort Kohlenlager und Docks zur Ausbesserung amerikanischer Schiffe anzulegen. Der Artikel, welcher übrigens von der Regierung Hawaii's noch nicht genehmigt ist, ermächtigt die Vereinigten Staaten ferner, die Hafeneinfahrt zu verbessern und die hierzu erforderlichen Arbeiten auszuführen. Die Majorität der Mitglieder des Senats war der Ansicht, daß die politische Controle über Hawaii seitens einer auswärtigen Macht die Pacific-Küste der Vereinigten Staaten gefährden würde. (W. T.)

Newyork, 19. Januar. Aus Washington eingegangene Telegramme besagen, daß für die den amerikanischen Schiffen im Zusammenhange mit dem Fischereistreit zu Theil gewordene Behandlung Wiedervergeltungs-Maßregeln gegen Canada angenommen werden sollen. Senator Gorman hat im Senat eine Bill eingebracht, ähnlich der von Belmont dem Repräsentantenhause unterbreiteten, welche die Einfuhr von canadischen Waaren per Eisenbahn und die Zulassung canadischer Schiffe innerhalb der Häfen der Ver. Staaten verbietet. Das amerikanische Gefühl über den Gegenstand hat allmälich seinen Höhepunkt erreicht, da fortwährend neue Beschlagnahmen von Fischerbooten in canadischen Gewässern stattfinden.

Aus Rom ist ein Befehl eingegangen, welcher Pater M'Glynn seiner Amtskleidung beraubt und ihn von der Ausübung der Functionen als Priester suspendirt. Der Erzbischof versetzt seine Hilfsgeistlichen von St. Stephens nach anderen Kirchspielen. Pater M'Glynn, der ein Nervenleiden hat, hält sich in Zurückgezogenheit im Hause seiner Schwester auf. Im Kirchspiel St. Stephen's wird für ihn ein Fond aufgebracht. Die Central-Arbeiter-Union trifft Vorbereitungen für ein Massenmeeting, um ihn zu vertheidigen. Henry George's Handlungsweise wird als die Ursache von Pater M'Glynn's Amtsentbebung stark kritisirt, und die römisch-katholischen Journale sind besonders strenge.

Von der Marine.

Ω **Kiel,** 22. Januar. Die Marineverwaltung hat in diesem Jahre auf eine vermehrte Einstellung von Vierjährig-Freiwilligen Bedacht genommen. Wie wir hören, werden am 1. Februar hier in Kiel 200 Wehrpflichtige dieser Categorie, hauptsächlich Binnenländer, zur Einstellung gelangen. — Das Schulgeschwader, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stein", „Moltke" und „Prinz Adalbert", wird in diesem Jahre voraussichtlich weit früher in die Heimath zurückkehren, als im vorigen Jahre. Briefe und Sendungen für das Geschwader sind bis zum 7 Februar nach Havanna, nach diesem Termin aber nach Falmouth (England) zu dirigiren.

* Die Kreuzercorvette „Luise" (Commandant Corvetten-Capitän Junge), mit den abgelösten Besatzungen des Kreuzers „Habicht" und des Kanonenboots „Cyclop", ist am 21. Januar cr. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 23. d. Mts. nach Wilhelmshaven in See zu gehen.

Am 25. Januar: S.-A. 8,2, U. 4,24. **Danzig, 24. Januar.** M.-A. bei Tage, M.-U. 6,5 Abd.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 25. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist trübes Wetter, etwas kälter mit geringen Niederschlägen und mäßiger Luftbewegung aus veränderlicher Richtung.

---

* **[Nehmet Einsicht in die Wählerlisten!]** Heute hat auf dem Rathhause (I. Bureau) die 7tägige Auslegung der Reichstagswahllisten für die Stadt Danzig begonnen. Es kann allen, welche am 21. Februar ihr Wahlrecht ausüben wollen, die Einsicht dieser Listen nicht dringend genug empfohlen werden. Der uns bevorstehende Wahlkampf ist ein ebenso schwerer als wichtiger, die Stimmabgabe daher für jeden liberalen Bürger eine politische Ehrenpflicht. Bedingung für die Ausübung derselben ist aber, daß seine Name sich, und zwar correct, in der Wählerliste befindet. Die große Eile der Herstellung dieser Listen läßt diesmal mehr als sonst Versehen oder Ungenauigkeiten befürchten. Möge deshalb niemand die kleine Mühe scheuen, sich von der Sicherstellung seines Wahlrechts zu überzeugen.

Die Gesammtzahl der hiesigen Wähler beträgt nach den seit heute früh ausgelegten Wählerlisten diesmal in den 38 Wahlbezirken des hiesigen Stadtkreises 22 508. Das wäre gegen 1884 ein Rückgang um 469 Wähler, denn für die Wahl am 6. Dezember 1884 betrug die Gesammtzahl der Wähler bereits 22 977.

* **[Zur Reichstagswahl.]** In auswärtigen nationalliberalen und conservativen Blättern wird der von uns erwähnten Erklärung von 18 hiesigen Mitbürgern eine besondere Bedeutung für die bevorstehende Wahl deswegen beigelegt, weil die 18 Herren bisher der freisinnigen Partei angehört haben sollen. Diese Behauptung ist unrichtig. Die hiesigen Wähler werden die Richtigkeit jener Behauptung am besten prüfen können, wenn wir die Namen der Unterzeichner der Erklärung abdrucken, die uns übrigens nicht zugegangen, deren wesentlichen Inhalt wir aber bereits am Freitag Morgen, (sofort, als wir von derselben privatim Kenntniß erlangt hatten,) mitgetheilt haben. Die Erklärung, „nur einem solchem Candidaten die Stimme geben zu wollen, der voll und ganz für die Vorlage der Regierung hinsichtlich der Heeresstärke eintritt", ist unterzeichnet von den Herren:

Böhm. Samuel Cohn. Adolph Claassen. Joh. Döllner. Max Domansky. John Gibsone. Archibald Jorck. J. W. Klawitter. Kosmack. Gustav Lickfett. Adolph Rüdiger. v. Sanden, Major a. D. Dr. Semon. Heinrich Schönberg. Steinhardt. Max Steffens. Syring. Otto Wanfried.

Uns ist nur bekannt, daß die große Mehrzahl dieser Herren sich bisher der freisinnigen Partei nicht angeschlossen hat, wenn auch mehrere der Herren Unterzeichner 1884 für die Wahl des freisinnigen Candidaten im Interesse der liberalen Sache und behufs Verhinderung eines Wahlsieges der Conservativen thätig gewesen sind.

Die „Germania" — bekanntlich das Hauptorgan der Centrumspartei — knüpft an den vorstehend erwähnten Danziger Vorgang folgende Betrachtung:

„Unter diesen Umständen sind die Stimmen der Katholiken von entscheidender Wichtigkeit für die Deutschfreisinnigen wie für die Conservativen. Mit letzteren können die Centrumswähler unter den jetzigen Verhältnissen nicht gehen, es liegt ein Pact mit den Deutschfreisinnigen viel näher. Die Conservativen sind nie stark gewesen, sie hatten noch 1878 bloß 1300 Stimmen, bei den letzten Wahlen allerdings schon 3181 Stimmen, durch Unterstützung gouvernementaler Nationalliberaler. Nehmen wir an, daß sie in Folge des offenen Vorgehens der Männer des obigen Aufrufs noch 1500 Stimmen mehr erhalten, so bekämen sie 5000 Stimmen, der deutschfreisinnige Candidat würde 6000 Simmen auf sich vereinigen können. Die Katholiken sind in Danzig sehr stark, sie brachten es 1878 nach der Reichstagsauflösung sogar auf 5119 Stimmen, 1884 hatten sie noch 3139 Stimmen, die sich leicht erhöhen lassen. Unter allen Umständen geben sie den Ausschlag. Sie können den Deutschfreisinnigen mit Leichtigkeit das Mandat erhalten, nur müssen diese dafür sorgen, daß das Centrum den Wahlkreis Danzig-Land bekömmt, der ihm schon zwei Mal durch Cooperation mit den Conservativen zufiel."

Ueber die Wahl-Chancen im Kreise Elbing-Marienburg äußert sich die „Germania": 1884 erhielt Hr. v. Puttkamer 5373, der deutschfreisinnige Candidat 3736, der Centrumscandidat 2495, der socialdemokratische Candidat 106 Stimmen. Gewählt wurde Herr v. Puttkamer in der Stichwahl durch Unterstützung der Katholiken mit 8038 Stimmen gegen Dirichlet. Die Katholiken geben auch diesmal den Ausschlag. Nachdem Herr v. Puttkamer sich in so gehässiger Weise gegen das Centrum ausgesprochen, werden die Conservativen wohl darauf verzichten müssen, das Mandat zu halten.

Im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder haben die Conservativen den bisherigen Abgeordneten, Oberbürgermeister Müller-Marienwerder, wieder aufgestellt. Die Liberalen haben sich dem dort zu Gunsten des Hrn. Müller bereits erlassenen Wahlaufruf nicht angeschlossen. Sie werden sich über ihr Vorgehen erst in den nächsten Tagen schlüssig machen.

Die **Königsberger** Nationalliberalen haben nun ihren Wahlaufruf für die Candidatur des dortigen Bürgermeisters Hoffmann veröffentlicht. Zur Charakteristik desselben wird folgender Satz genügen, welcher die Proclamation einleitet:

„In ungewöhnlich ernster Zeit soll dieses Mal die Neuwahl zum deutschen Reichstage sich vollziehen. In schwerem Unfrieden schieden Regierung und Volksvertretung von einander; erschüttert ist die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens mit dem Auslande. (!!)"

Es ist sehr bedauerlich, daß Männer, die noch heute als liberal gelten wollen, zu solchen kaum noch ernst zu nehmenden Uebertreibungen greifen, um den Wählern vor einer Partei, die sie selbst bisher als die ihnen nächststehende anerkannt haben, graulich zu machen.

* **[Ordensverleihungen.]** Bei der gestrigen Feier des Krönungs- und Ordensfestes haben u. A. Ordensdecorationen erhalten: 1) **den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse** mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: General-Lieutenant v. Strempel, Commandeur der 2. Division in Danzig. 2) Den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: General-Lieutenant v. Hesberg, Commandeur der Cavallerie-Division des 1. Armee-Corps; v. Wickede, Vice-Admiral. 3) Den **rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub:** Girth, Geh. Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director zu Danzig; v. Lettow-Vorbeck, General-Major und Commandeur der 4. Infanterie-Brigade in Danzig; v. Olszewski, General-Major und Commandeur der 3 Infanterie-Brigade in Danzig; Pape, Präsident der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg; Pirner, Contre-Admiral zu Danzig; Dr. Taube, General-Superintendent zu Danzig; Dr. Wehrenpfennig, Geh. Ober-Regierungs-Rath und vortragender Rath im Cultus-Ministerium. 4) **Den rothen Adler-Orden 3. Klasse** mit der Schleife und Schwertern am Ringe: Frhr. v. Esebeck, Oberst und Commandeur des ostpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 8; v. Scholten, Oberst und Commandeur des 3 ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4. 5) **Den rothen Adler-Ordens 3. Klasse** mit der Schleife: de Beauclair, Ober-Regierungs-Rath zu Danzig; Braunbehrens, Geh. Ober-Regierungs-Rath und vortragender Rath im Ministerium des Innern (früher Verwaltungsgerichtsdirector in Danzig); Bückling, Bank-Director zu Elbing; Dr. Friedländer, Geh. Regierungs-Rath und Professor an der Universität zu Königsberg; Gefe, Landgerichts-Präsident zu Allenstein; Herwig, Vice-Präsident des Provinzial-Schul-Collegiums und des Medicinal-Collegiums zu Berlin (früher Landrath in Marienwerder); Dr. Kayser, Dompropst zu Breslau (früher Provinzial-Schulrath in Danzig); Keßler, Landgerichts-Präsident zu Königsberg; Kuhn, Capitän zur See; v. Kyckbusch, Capitän zur See; v. Pawelsz, Capitän zur See; v. Reiche, Capitän zur See; Schulze, Capitän zur See; Stubenrauch, Capitän zur See. 6) **Den rothen Adler-Orden 4. Klasse:** Alfieri, Rittergutsbesitzer auf Koppershagen (bis vor Kurzem Hauptvorsteher des ostpreuß. landwirthschaftlichen Central-Vereins); Döhn, Landrath zu Pr. Stargard; Graf zu Dohna-Schlobitten; Dorendorf, Ober-Landesgerichts-Rath zu Marienwerder; Dröse, Landgerichts-Rath zu Lyck; Frydrychowicz, katholischer Divisions-Pfarrer bei der 2. Division; Hagen, Landgerichts-Präsident zu Stolp; v. Heyking, Amtsgerichts-Rath zu Danzig; Jäckel, Landrath zu Strasburg; Klausa, Corvetten-Capitän; von der Marwitz, Landrath zu Lyck; Michaelis, Regierungs- und Baurath zu Bromberg; Dr. Passauer, Regierungs- und Medizinalrath zu Gumbinnen; v. Puttkamer, Rittergutsbesitzer auf Gr. Plauth (Kr. Rosenberg); Röhrig, Major a. D., Kreisdeputirter zu Wischetzin (Kr. Neustadt); Rötger, Corvetten-Capitän; Rupertus, Director des Eisenbahn-Betriebsamts zu Königsberg; Schlegelberger, Stadtverordneten-Vorsteher zu Tilsit; Schliewen, Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur zu Danzig; Schmidt, Regierungs- und Baurath zu Marienwerder; Dr. Schultz, Gymnasial-Director zu Bartenstein; Splett, Landgerichts-Director zu Thorn; Steppuhn, Major im 3. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4; Tepler, Major z. D. und Bezirks-Commandeur zu Osterode; v. Tucholka, Steuer-Inspector, Ober-Steuer-Controleur zu Konitz; Dr. Wahle, Garnison-Pfarrer zu Graudenz; Dr. Walter, ordentlicher Professor, z. Z. Prorector der Universität Königsberg. Warmbrunn, Erster Staatsanwalt zu Bartenstein; Weinlig, Zeug-Hauptmann beim Artillerie-Depot zu Danzig; Weitzenmiller, Landgerichtsrath zu Elbing; v. Wenckstern, Betriebs-Controleur zu Danzig. 7) **Den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse:** Graf v. d. Gröben, Majoratsbesitzer auf Ponarien (Kreis Mohrungen). 8) **Den Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe:** Valois, Kapitän zur See. 9) **Den Kronen-Orden 2. Klasse:** Freiherr v. Buddenbrock, Majoratsbesitzer auf Klein-Dittlau, Kreis Marienwerder); Graf v. Eulenburg, Majoratsbesitzer auf Prassen (Kreis Rastenburg); Köster, Kapitän zur See. 10) **Den Kronen-Orden 3. Klasse:** Chüden, Capitän zur See; Claussen v. Finck, Corvetten-Capitän; Gurlt, Geheimer Admiralitätsrath und vortragender Rath in der Admiralität; Freiherr v. Rössing, Capitän zur See; Thomsen, Capitän zur See; Wichmann, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Nahmgeist. 11) **Den Kronen-Orden 4. Klasse:** Brunner, Zeug-Hauptmann bei der 1. Artillerie-Depot-Inspection; Maul, Werft-Betriebssecretär zu Danzig; Sielmann, Rentner zu Elbing; Wannow, Gutsbesitzer und Deichhauptmann zu Trutenau (Landkreis Danzig); Wienß, Beigeordneter zu Neuteich. 12) **Den Haus-Orden von Hohenzollern** (Kreuz der Inhaber): Löpke, ehemaliger Mühlenbesitzer zu Mohrungen. **Das Allg. Ehrenzeichen:** Beerwald, evangelischer Lehrer zu Hoffstädt (Kreis Deutsch-Krone); Birlehn, Hegemeister zu Seebruch (Kreis Schwetz); Borbe, Haupt-Zollamtsdiener zu Neufahrwasser (Kreis Danzig); v. Damaros, Gemeindevorsteher zu Saaben (Kreis Pr. Stargard); Engelmann, berittener Gendarm in der 1. Gendarmerie-Brigade; Fiedler, Botenmeister zu Konitz; Hanschke, Stabshautboist im 7. ostpr. Infanterie-Regiment Nr. 44; Heidenreich I., berittener Gendarm in der 1. Gendarmerie-Brigade; Hinze, evangelischer Divisionsküster bei der 2. Division zu Danzig; Jähnke, bisheriger Gemeinde-Vorsteher zu Briesenitz (Kreis Dt. Krone); Karboschewsky, Gerichtsdiener zu Dt. Krone; Krieger, Kassenbote bei der Regierungs-Hauptkasse zu Marienwerder; Kühtz, Revierförster zu Gunthen in der Oberförsterei R..hhof (Kreis Rosenberg); Lemke, Bote bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Danzig; Netzer, Gerichtsdiener zu Schöneck; Pasewark, Gemeinde-Vorsteher zu Scharpau (Kreis Marienburg); Reh, berittener Gendarm in der 1. Gendarmerie-Brigade; Rose, Zeughaus-Büchsenmacher beim Artillerie-Depot zu Thorn; Rosteck, Postschaffner zu Danzig; Schimankowski, Sergeant und Aufseher bei der Militär-Arrest-Anstalt zu Danzig; Schönrock, Weichensteller im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Dirschau; Schröder, Förster zu Mechau in der Oberförsterei Darslub (Kreis Neustadt; Schultz I., Kriminal-Schutzmann zu Danzig; Siebert, Buhnenmeister zu Rothebude an der Nogat (Kreis Marienburg); Sieg, Förster zu Rilla in der Oberförsterei Sobbowitz (Kreis Berent); Uthke, evangelischer Hauptlehrer zu Grunau (Kreis Flatow); Bahl, Eisenbahn-Telegraphist zu Thorn; Zeising, Fußgendarm in der 1. Gendarmerie-Brigade.

* **[Personalien.]** Der Regierungs-Secretariatsassistent Mrongovius hierselbst ist zum königl. Regierungs-Secretär ernannt worden.

δ **[Der Kunstverein]** hat von der diesjährigen Ausstellung folgende Gemälde zur Verloosung angekauft: Budinczky „Dorfstraße in Kärnthen" und „Motiv aus Steyermark"; Correzio „Stilleben"; Dahl „Junge Katzen"; Martha Fischer „Vom Felde"; Huth „Im Christiania-Fiord"; Louise Jansen „Motiv von der Wisper am Rhein"; St. Lerche „Ein Heiligenmaler"; A. Ludwig „Weiblicher Kopf"; Eduard J. Müller „Winterlandschaft"; Nordgreen „Mondschein an der schwedischen Küste"; Pfeiffer „Begleitung durchs Dorf hinaus"; Pflugradt „Dorfschmiede" und Willberg „Beim Rheinwein."

* **[Concert.]** Im Dienste der Wohlthätigkeit zu stehen, ist eine schöne Aufgabe der Kunst, speciell der Musik, eine Aufgabe, die bei dem gern spendenden Danziger Publikum immer beachtet und gewürdigt zu werden pflegt, sobald es gilt, wirklich edle Zwecke zu unterstützen und zu fördern. Solche Zwecke verfolgt die hiesige Martha-Herberge, deren Wirken auf der Basis echter Humanität schon viel Segen gestiftet hat. Augenblicklich fehlt es dem Institute zu dringend nothwendigen baulichen Veränderungen an Geldmitteln, die theilweise durch das für nächsten Mittwoch im Apollosaale angekündigte Concert herbeigeschafft werden sollen. Es haben sich diesem Concert hochgeschätzte künstlerische Kräfte mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt, darunter die treffliche, hier bereits vortheilhaft bekannte Pianistin, Frau Ziese-Schichau aus Elbing, die immer gern gehörte Sängerin, Fräul. Kath. Brandstäter, der Violinvirtuose Herr Großheim, und andere bewährte Musiker. Nach dem aufgestellten gut gewählten Programme, das eine Reihe von interessanten größeren und kleineren Compositionen, zum Theil für Kammermusik, zum Theil für Solovorträge enthält, darf das Publikum einen recht genußreichen Abend erwarten. — Es bedarf wohl kaum dieses besonderen Hinweises auf das Concert, in Ansehung des schönen Zweckes, der damit erreicht werden soll. Die Hoffnung, den Apollosaal am Mittwoch vollständig gefüllt zu sehen, dürfte kaum getäuscht werden. M.

* **[Turnerisches.]** Der Turnvereinsverband der unteren Weichselstädte wird am künftigen Sonntag, 30. Januar, in Elbing eine Gau-Vorturner-Uebung abhalten.

* **[Stiftungsfeier.]** Der hiesige Orts-Gewerkverein der Reepschläger und verwandter Gewerbe beging am Sonnabend im „Deutschen Gesellschaftshause" sein 17. Stiftungsfest in üblicher, gemüthvoller Weise in Gemeinschaft mit den Familien der Mitglieder. Der Vorsitzende, Hr. Thimm, welcher den Verein seit langen Jahren leitet, konnte in seiner die Feier eröffnenden Jahres-Rückschau mit besonderer Genugthuung die Standhaftigkeit und das treue Zusammenhalten dieses kleinen Vereins, der in Folge des völligen Darniederliegens des Reepschlägergewerbes nur 45 Mitglieder zählt, hervorheben. Allein an Invalidenpension hat dieser kleine Verein eine Summe von ca. 4000 ℳ seinen erwerbsunfähig gewordenen Mitgliedern gezahlt, und nicht minder erfolgreich ist sein Bemühen gewesen, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern stets das beste, friedlichste Verhältniß zu erhalten. Seine Leiter stehen in den Werkstätten, in welchen sie gegenwärtig arbeiten, schon 20 bis über 30 Jahre ununterbrochen in Condition. Namens der wenigen anwesenden Gäste sprach zunächst Redacteur Klein seine Freude über das regsame, harmonische Wirken dieses Vereins und die friedlichen socialen Bestrebungen der Gewerk-Vereine aus. Die Pflege guten Bürgersinns und beruflicher Tüchtigkeit seien wesentliche Factoren zur Lösung der socialen Frage, so weit diese überhaupt gelöst werden könne; in diesem Sinne mitzuwirken sei eine schöne Aufgabe der Gewerkvereine, welchen er das beste Gedeihen wünsche. — Den Schluß des ernsten Theils bildete eine kurze Ansprache des auf Einladung des Vorstandes ebenfalls zu der Feier erschienenen Hrn. Abgeordneten Schrader, welcher in seiner bekannten fesselnden Weise die Aufgabe der Vereinsbewegung in Arbeiterkreisen zur Selbstbethätigung bei der Hebung der Lage des Arbeiterstandes charakterisirte. Der kleine Verein, in dessen Mitte er sich heut befinde, zeige ja, was vereinte Kraft selbst unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen zu leisten vermöge. Redner richtete dann freundliche Worte an die anwesenden Frauen und empfahl auch ihnen Mitwirkung zur Hebung des Gemüths- und geselligen Lebens. — Fröhlicher Tanz und allerhand kleine Ueberraschungen für die Kinderwelt bildeten den übrigen Theil des Festes.

* **[Unglücksfall.]** Von einem schweren Unfalle wurde der Hausdiener Carl Kosinowski betroffen. Derselbe stürzte die zu seiner Wohnung führende Treppe herunter. Er mußte per Korb nach dem Stadtlazareth geschafft werden, woselbst ein Schädelbruch constatirt wurde.

Der Metalldreher in der Artillerie-Werkstatt Christian K. kam aus Unvorsichtigkeit mit der linken Hand zwischen den von ihm bearbeiteten Gegenstand und die Planscheibe, wobei ihm der Zeigefinger zermalmt wurde. Auch er wurde im Stadtlazareth in Behandlung genommen.

* **[Feuer.]** Heute Nacht bald nach 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Kassub. Markt 15 gerufen, wo sich der Ruß in einem eisernen Ofenrohr entzündet, dieses durchgebrannt und dann eine hölzerne Verschlagthüre, die sich in der Nähe befand, in Brand gesetzt hatte. Die Feuerwehr beseitigte den Schaden in kurzer Zeit.

* **[Beschädigung.]** Am Sonnabend Mittag riß der Sturm eine Dachlukenklappe von dem Hause Kohlenmarkt 16 los und schleuderte dieselbe auf einen Alleebaum. Letzterer wurde gespalten; auch wurden einer

Händlerin einige Waaren zertrümmert, Menschen aber glücklicherweise nicht verletzt.

* [Diebstahl.] Dem Kaufmann H., in der Breitgasse wohnhaft, wurden in den letzten Tagen 1220 M. gestohlen. Als Dieb wurde gestern die unverehelichte Wilhelmine K., welche früher als Aufwärterin bei H. thätig war, verhaftet und das Geld bis auf 24 M. noch bei ihr vorgefunden. Sie hatte sich in Abwesenheit des Bestohlenen eingeschlichen und den Schrank, in welchem das Geld aufbewahrt wurde, erbrochen.

* [Haussuchungen.] Heute Vormittag wurden bei ca. 10 hiesigen Mitgliedern der socialdemokratischen Partei Haussuchungen nach verbotenen Schriften abgehalten.

* [Die Revision der Maße und Gewichte] wird fortan zweimal jährlich vorgenommen und dabei nicht allein auf die richtige Aichung, sondern auch auf die Beschaffenheit der Maße und Gewichtsstücke und ihre Uebereinstimmung mit dem Normalmaß das Augenmerk gerichtet werden. Alle Kaufleute werden daher gut thun, ihre Maße und Gewichte noch einmal im Aichamt besichtigen zu lassen, um sich bei etwaiger Revision Unannehmlichkeiten zu ersparen.

[Polizeibericht vom 23.–24. Januar.] Verhaftet: 1 Eigenthümer wegen Brandstiftung, 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 37 Obdachlose, 7 Bettler, 2 Betrunkene, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 dunkelblauer Damen-Filzhut, 1 olivengrüner Lüstrock, 1 schwarzseidener Lüstrock, 1 schwarzer Moiréerock, 3 weiße Nachthemden, 1 weißer wollener Flanellrock; ein Firma-Schild mit der Aufschrift „Hier wird Wäsche gerollt" ist als gestohlen angehalten. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminal-Bureau, Ankerschmiedegasse 19, melden. Ein feingereifter Damenmantel mit Pelzbesatz. — Gefunden: 1 Handschuh, 1 Schlittschuh, 1 Portemonnaie mit Inhalt, eine silberne Cylinderuhr, ein Zollstock; abzuholen von der Polizei-Direction.

+ Neuteich, 23. Januar. Der Verband der landwirthschaftl. Vereine im großen und kleinen Werder hielt gestern eine Versammlung ab, bei welcher die Vereine Neuteich, Neukirch, Kunzendorf, Rothhof, Tiegenhof, Ladekopp und der milchwirthschaftl. Verein Neuteich vertreten waren. Der Verein Marienburg ist aus dem Verbande ausgeschieden. Nach Erledigung der geschäftl. Angelegenheiten wurde über die Stromregulirung verhandelt. Der Referent, G. R. Claassen-Tiege, führte aus, daß bei der entscheidenden Behörde die Ausführung des Projects II beschlossen sei, daß man einen Durchstich der Nehrung, Zurücklegung der Dämme bei Letzkau und Schließung der Elbinger Weichsel plane. Die Eisbrecher, 36 an der Zahl, wolle man nicht an der Abmündung des Kanals von der Weichsel, sondern in die breite Nogat bei Kittelsfähre setzen. Weder der Durchstich, noch die Zurücklegung der Dämme solle in der Breite ausgeführt werden, wie nach Project I veranschlagt sei. Dadurch würden die Stromortschaften in große Gefahr gebracht, denn die Eisbrecher würden so angelegt, daß von 10 Jahren in 9 erwartet werden müsse, daß der Kanal sich so mit Eis verlege, daß kein Wasser in die Nogat laufe. Geschieht das, so hätte man in Wirklichkeit Project I, die Stromanlage dagegen nach Project II. Man müsse einmüthig dahin vorgehen, daß die Regulirung in der Breite des Projects I ausgeführt werde. Das sei auch deshalb nöthig, weil die Coupirung der Nogat wegen der allmählichen Versandung ihrer Mündung nur eine Frage der Zeit sei. Die Regierung verlange ferner von den Werdern ⅔ sämmtlicher Kosten, die nach dem Anschlage ca. 19 Millionen betrügen. Auch etwaige Mehrkosten sollten den Werdern zu ⅔ zur Last fallen. Es müßte den Ressortministern klar gelegt werden, daß die Werder außer Stande seien, die geforderte Summe aufzubringen. Nach eingehender Debatte, in welcher auch hervorgehoben wurde, daß beim Unterbleiben der Stromregulirung seitens des Deichamtes vom großen Werder 4 Millionen Mk. gefordert werden müßten, um die Dämme so herzustellen, daß das Werder nach menschlicher Berechnung gegen jeden Bruch gesichert wäre, beschließt der Verband die schleunige Absendung einer Petition (deren Wortlaut in den nächsten Tagen mitgetheilt werden wird) an den Landtag, sowie die Minister der Landwirthschaft, der öffentl. Bauten und der Finanzen. In die Kommission zur Abfassung der Petition werden gewählt die Herren G. R. Claassen-Tiege, Bankdirektor Stobbe-Tiegenhof, Grunau-Fürstenau, Weichbrod-Liessau. Ferner soll am 29. d. Mts. in Marienburg eine Versammlung abgehalten werden, in welcher die Inswerksetzung einer Massenpetition und eventl. Wahl einer Deputation an den Minister berathen werden soll. Darauf beschloß der Verband, daß im Jahre 1888 in Neuteich eine Gruppenschau abgehalten und der Centralverein um Bewilligung der erforderlichen Mittel ersucht werde. — Die nächste Verbandssitzung findet in Marienburg statt. — Im Laufe dieses Sommers soll hier mit dem Neubau eines dreistöckigen Stadtschulgebäudes begonnen werden.

Elbing, 22. Jan. Der Kaufmann Heinrich Siebert lief gestern Vormittag von hier per Schlittschuh über das Haff nach Königsberg und meldete bereits nach noch nicht 5 Stunden telegraphisch seine Ankunft daselbst. (A. Z.)

Graudenz, 23. Jan. Auf der Tagesordnung der Versammlung des liberalen Wahlvereins, die heute hier stattfand, stand: Rechenschaftsbericht, Vorstands- und Reichstagswahl. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Wagner, den ersteren verlesen, machte er den Vorschlag, die Reichstagswahl zuerst zu besprechen und dann die Vorstandswahl vorzunehmen. Er theilte ferner mit, daß der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, einige Fragen an den frühern Reichstagsabgeordneten Herrn Hobrecht zu richten, und zwar wie er sich zur Monopolfrage stelle, wie er über das allgemeine directe Wahlrecht, über Redefreiheit der Abgeordneten ꝛc. denke. Eine Antwort von Herrn H. sei noch nicht eingegangen. Hierauf ergreift Herr Schnackenburg-Mühle Schwetz das Wort, um sich in ¾stündiger Rede über die Militärfrage und die Auflösung des Reichstages auszusprechen. Nach den lichtvollen Ausführungen des Redners wurde sein Vorschlag, die Versammlung möge sich vertagen, bis eine Antwort des Herrn H. eingetroffen, einstimmig angenommen.

(=) Kulm, 23. Januar. Der Minister hat nunmehr bestimmt, daß an der hiesigen Fortbildungsschule die sechste Klasse zu eröffnen ist, und zugleich die Mittel zur Unterhaltung der Fortbildungsschule auf 2570 M. laufend pro Jahr und auf 263 M. zur einmaligen Beschaffung von Lehrmitteln festgesetzt. Die königliche Regierung beabsichtigt, dem Fräulein Pupke eine weitere Staatsunterstützung von jährlich 2 500 M. zuzuwenden, wenn dieselbe bereit ist, an ihrer höheren Mädchenschule die fehlende sechste Klasse einzurichten und dauernd zu unterhalten und gleichzeitig die bisher beschäftigten Hilfskräfte zu beseitigen und durch dauernde Anstellung eines für Mittelschulen geprüften Lehrers und zweier Lehrerinnen zu ersetzen. Wie wir hören, ist Frl. Pupke auf das Anerbieten der Königlichen Regierung bereitwilligst eingegangen, und es steht demnach die Eröffnung der sechsten Klasse der Pupke'schen höheren Mädchenschule zum 1. April cr. bevor. — In der städtischen Verwaltung haben bezüglich des zu erbauenden Schlachthauses dreimalige Verhandlungen stattgefunden. Der Magistrat hat einstimmig den Vorschlag der Schlachthauscommission, das Schlachthaus auf der Graudenzer Vorstadt und auf städtischem Terrain zu erbauen, verworfen und im Princip beschlossen, das Schlachthaus zweckmäßig auf der Thorner Vorstadt zu errichten. Die Sanitätscommission hat sich ebenfalls einstimmig für die Erbauung des Schlachthauses auf der Thorner Vorstadt ausgesprochen, wohingegen die demnächst zusammengetretene Schlachthauscommission in ihrer Mehrheit an ihrem ersten Vorschlag festgehalten hat. Nunmehr gelangt die Sache an die Stadtverordneten-Versammlung zur Beschlußfassung über die Frage, ob Thorner, ob Graudenzer Vorstadt.

Σ Thorn, 22. Januar. Eine stark besuchte Versammlung unseres liberalen Wahlvereins hat unseren Landtagsabgeordneten Herrn Landgerichts-Director Worzewski als Candidaten für die Reichstagswahl aufgestellt, nachdem unter allseitigem Beifall jeder Versuch einer Kompromißcanditatur abgelehnt worden war. Die conservativen Wähler haben nach dem Berichte ihrer Organe „vor der Hand von der Aufstellung eines Candidaten abgesehen, um alle deutschen Stimmen auf einen gemäßigten Mann vereinen zu können." Als solcher scheint Herr Rittergutsbesitzer Wegner-Ostaszewo in Aussicht genommen zu sein. Als ihm aber von freisinniger Seite die Frage vorgelegt wurde, wie er sich zu neuen Vorlagen für Einführung des Tabaks- resp. Branntweinmonopols stellen würde, gab er ausweichende Erklärungen ab, „weil man nicht wissen könne, in welcher Form diese Fragen wieder vor den Reichstag gebracht werden würden." Der Bericht über diese Verhandlungen wurde in der gestrigen Versammlung erstattet und hat zur Ablehnung der Compromißgedanken nicht wenig beigetragen. Der wiedergewählte Wahlvorstand versprach, kräftig in den Wahlkampf einzutreten. Aus dem Kreise Kulm waren zustimmende Erklärungen erfolgt. Ihre Uebereinstimmung mit dem Verhalten der freisinnigen Partei im Reichstage drückte die Versammlung durch einstimmige Annahme folgender Resolution aus: „Die heutige Hauptversammlung der Mitglieder des freisinnigen Wahlvereins erklärt sich mit der Haltung der Fraction während der ganzen Legislaturperiode, insbesondere nach der Vorlage des Branntweinmonopoles und der Militärvorlage, vollständig einverstanden. Sie sagt den Partei-Vertretern im Reichstage und im Landtage für ihr mannhaftes Eintreten bei Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung ihren Dank. Dem Vorschlage einer Reichseinkommensteuer, zur Deckung der durch die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke vermehrten Ausgaben, zollt sie vollen Beifall."

— Gestern starb nach kurzem Krankenlager der Lokomotivheizer G. Die Gattin des Verstorbenen nahm sich das Ableben ihres Ehemanns derart zu Herzen, daß sie freiwillig den Tod suchte. Heute früh fand man sie erhängt mit einer Gardinenschnur an einem Eisbrecher in der sogenannten polnischen Weichsel. 3 kleine Kinder sind Waisen geworden. (Th. O. Z.)

Cöslin, 22. Januar. Der Kroffke'sche Prozeß hat ein höchst beklagenswerthes Nachspiel gehabt. Der Rendant der Vorschußkasse, Herr Kaufmann C. H. Brose, hat in der vergangenen Nacht seinem Leben ein gewaltsames Ende gesetzt. Den Verstorbenen, welcher bereits gestern Abend von seiner auf's höchste besorgten Familie vermißt wurde, fand heute Morgen sein Barbier in einem neben der Gartenstube befindlichen Kabinet entseelt vor; den mit der Gasleitung in Verbindung gebrachten Schlauch hielt die Leiche noch im Munde. Eine von den Vorstandsmitgliedern der Vorschußkasse heute Vormittag vorgenommene Kassenrevision ergab, daß die Kasse sich in bester Ordnung befindet. Im Geldschrank fand sich ein Zettel von der Hand des Verstorbenen vor, welcher die heftigsten Vorwürfe gegen einen der im Prozesse Kroffke vernommenen Sachverständigen enthält. (Cösl. Z.)

* Die Einberufung des Provinzial-Landtags der Provinz Pommern nach Stettin ist zum 15. März in Aussicht genommen.

8 Königsberg, 23. Januar. Nachdem dem Provinzialverbande von Ostpreußen die Ermächtigung ertheilt worden ist, Provinzial-Anleihescheine für die Zwecke der Provinzial-Hilfskasse zu 3½ oder zu 4 % auszugeben, hat die Hilfskassen-Commission beschlossen, nunmehr mit der Emission von 3½ procentigen Obligationen vorzugehen. Dieselbe hat indessen sich nicht für die Convertirung der im Umlauf befindlichen 4procentigen Anleihescheine entschieden, sie will vielmehr von jetzt ab 3½ oder 4procentige Scheine ausgeben und zwar derart, daß der Darlehnsempfänger den Betrag des Darlehns nicht mehr wie bisher baar, sondern nach seiner Wahl in Obligationen à 3½ oder 4 % erhält. Den Verkauf der Obligationen soll die Hilfskasse für Rechnung des Darlehnsnehmers besorgen, welchem die Differenz zwischen Nenn- und Courswerth gut bezw. schlecht geschrieben wird. Die Zurückzahlung der Darlehne soll in baarem Gelde erfolgen. Die Beschlüsse bedürfen der Bestätigung des Provinzial-Ausschusses und des Provinzial-Landtags. Die Commission ist von der Erwägung ausgegangen, daß die gegenwärtige Unsicherheit in den politischen Verhältnissen eine Convertirung nicht als rathsam erscheinen lasse. Vor einem Monat ist die neu erbaute Irren-Anstalt Kortau eröffnet und schon sind sämmtliche 200 Plätze in derselben belegt. Die Irrenanstalt Allenberg ist daneben so überfüllt, daß bereits 36 Kranke auf der Exspectantenliste stehen, deren Aufnahme wegen Raummangels aufgeschoben werden mußte. Der Landes-Director hat deshalb wegen schleuniger Durchführung des übrigen Theiles des Bauprogramms für die Kortauer Anstalt, nach welchem dieselbe für 600 Kranke Raum gewähren soll, dem Provinzialausschuß Vorlage gemacht. Die Kosten dieses Restbaues sind auf eine Million Mark veranschlagt. Die Kosten des bereits fertig gestellten Baues beziffern sich auf 1 840 000 M., so daß die Anstalt im Ganzen 2 840 000 M. kosten wird. Die gesammten Kosten werden durch Anleihen bei der Provinzialhilfskasse gedeckt. — Der von dem Landesdirector dem Provinzial-Ausschuß vorgelegte Entwurf des Provinzial-Haushaltsetats pro 1887/88 giebt ein wenig erfreuliches Bild von der Finanzlage der Provinz. Die Provinzial-Abgaben, welche pro 1885/86 = 7 %, pro 1886/87 nur 3,5 % der directen Steuern betrugen, sind darin auf 7,8 % erhöht, obgleich das Ausgabe-Extraordinarium 190 000 M. weniger nachweist, als dasjenige des laufenden Etats.

⊠ Bromberg, 22. Jan. Aus Anlaß des Jubelfestes des 100jährigen Bestehens der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde erhielten Superintendent Sarau den Kronenorden III. Klasse, Pastor Kanitz den rothen Adlerorden IV. Klasse und der Kirchenälteste Leopold Arndt den Kronenorden IV. Klasse. — Zwei Einwohner haben der Kirchengemeinde zum Um- bezw. Erweiterungsbau der Pfarrkirche je 3000 M. und ein dritter einen hübschen Altarteppich geschenkt. — In Bezug auf die hiesigen Wahlen verlautet bis jetzt noch nichts. Die Conservativen werden an ihrem früheren Abgeordneten Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn-Berlin festhalten. Ueber das Verhalten der Liberalen steht die Entscheidung nahe bevor.

Stadt-Theater.

* Halms „Sohn der Wildniß" wurde auf unserer Bühne vor zwei Jahren nach vieljähriger Ruhe wieder zum Leben erweckt und hatte damals einen ungewöhnlichen Erfolg, was nicht am wenigsten wohl der guten Besetzung der beiden Hauptrollen zuzuschreiben war. Auch am Sonnabend wurde das Stück wieder vor ausverkauftem Hause gespielt und auch diesmal hatten sich die Darsteller der beiden Hauptcharakter, des Ingomar und der Parthenia, Hr. Ernst und Frl. Ernau in den sehr reich gespendeten Beifall der Zuhörer zu theilen. Die schöne melodiöse Sprache Halms, die sich namentlich in den lyrischen Stellen als Ausdruck zarter Empfindungen sehr wirksam giebt, ist ebenso anziehend, wie der Grundgedanke des Dramas, daß der reine Sinn einer Jungfrau die Macht hat, einen wilden Barbaren zu zähmen und mittels der Liebe in die Civilisation hinüber zu führen. Einen Widerspruch ruft es nur hervor, daß dieser Gedanke an einem Stoff durchgeführt ist, der in eine Zeit, ein halbes Jahrtausend vor Chr. Geb., verlegt ist, und daß der Zuschauer sowohl die massilische Griechen-Jungfrau, wie den wilden Tectosagen ganz die Sprache moderner gebildeter Menschen reden hört. Herr Ernst besitzt die Mittel, welche die Partie Ingomars fordert: energische Kraft, jugendliche Frische des Ausdrucks und treuherzige Wärme des Gemüths mit einem Anflug von Humor. Frl. Ernau spielt die Parthenia sehr anmuthig und sprach natürlich und zugleich mit poetischer Empfindung. — Die übrigen Rollen, die gegen diese beiden ganz zurücktreten, wurden angemessen gespielt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Januar. Gestern, an G. E. Lessing's Geburtstage, hat die Jury in Betreff der eingegangenen Entwürfe zum Lessing-Denkmal die Entscheidung dahin ausgesprochen, daß die drei Entwürfe von Otto Lessing, Siemering und Hilgers die besten und gleichwerthig seien, und dem Comité vorgeschlagen, jedem dieser 3 Entwürfe eine Prämie zu ertheilen. Um 1 Uhr fand die Sitzung des Comités statt, in welcher dieser Spruch bekannt gemacht und beschlossen wurde, für jeden dieser Entwürfe eine Prämie von 2000 M. zu gewähren. Zur weiteren Förderung dieser Angelegenheit findet am 29. Januar eine Sitzung des Gesammtcomités im Rathhause statt.

* Fräulein Kramm vom Wallner-Theater befindet sich, wie das „B. T." hört, auf dem Wege entschiedener Besserung, und ihre völlige Wiederherstellung ist mit Sicherheit zu erwarten. Die Kugel, die sie sich in heißblütiger Aufwallung in die Brust jagte, steckt allerdings noch in der Lunge und wird auch nach der bisherigen Prognose der Aerzte dort einheilen. Das Geschoß hatte nur etwa 5 Millimeter im Durchmesser.

* [Der Zusammenstoß zwischen einem Dampf-Tramway und einem Kremser], welcher am 31. Juli v. J. 11 Uhr Abends auf dem Kurfürstendamm stattfand und den Tod zweier Personen, sowie die Verletzung dreier anderer herbeigeführt hatte, war Gegenstand einer Anklage gegen den Maschinisten des Tramway und den Kutscher des Kremser geworden. Der Gerichtshof sprach den ersteren frei und verurtheilte den letzteren zu 2 Monaten Gefängniß.

* [Eine alte Metzer Sitte.] Den Graoully-Umzug will die dortige große Carnevalsgesellschaft dieses Jahr wiederaufleben lassen. Der „Graoully" ist ein aus Holz gefertigter Drache, der gegenwärtig noch in der Kathedrale aufbewahrt wird. Bis zum Jahre 1786 pflegte man denselben alljährlich in öffentlichem Aufzuge in der Stadt herumzutragen, bei welcher Gelegenheit die Bäcker der Stadt dem Unthiere allerlei Backwerk in den Rachen warfen. Vor dem Gouvernementsthor wurde Halt gemacht und sodann der Drache von der lieben Jugend mit Ruthen gepeitscht. Dieser Gebrauch, dessen Anfänge bis ins fünfte Jahrhundert zurückreichen sollen, ist wohl auf die den Sieg des Christenthums über das Heidenthum im Metzer Land versinnbildlichende Sage zurückzuführen, nach der der heilige Clemens, der erste Bischof von Metz, einen in den Ruinen des vor den Thoren gelegenen Amphitheaters hausenden, vom heidnischen Volke abgöttisch verehrten Drachen vertrieben haben soll.

Zuschriften an die Redaction.

Graudenz, 23. Januar. Hier haben die letzten politischen Vorgänge in Danzig nicht gerade angenehm überrascht. Die Freisinnigen unseres Wahlkreises sind über die dortige Erklärung, welche ihre Spitze naturgemäß nur gegen die Gesinnungsgenossen in Danzig richten kann, verstimmt, um so mehr, als die Danziger Herren sich sagen konnten, daß in der heutigen Zeit auch die hiesigen Freisinnigen bedeutende Opfer bringen, wenn sie für den nationalliberalen Herrn Hobrecht stimmen. Man sollte doch bedenken, daß in den westpreußischen Kreisen die Stimmen der Freisinnigen für die bisherigen gemeinsamen Candidaten nothwendig sind. Man stößt denselben in einer unbegreiflichen Weise vor den Kopf, wenn liberale Männer in der Hauptstadt der Provinz derartig gegen die dort stärkste Partei vorgehen. F. K.

Schiffsnachrichten.

Libau, 19. Januar. Nachdem von Seiten anderer mit Anstrengung am Abbringen des vor längerer Zeit hier gescheiterten Dampfers „Livadia" gearbeitet worden, ging die Windauer Bergungs-Gesellschaft an die Arbeit, und es gelang ihr unter der Führung des dortigen Lootsen-Commandeurs, dieses große Schiff vom Stande abzunehmen und am 14. Januar glücklich in den Windauer Hafen zu bringen. Das Schiff wird dort auf das Land gezogen und reparirt werden.

London, 21. Januar. Einer Depesche aus Shanghai zufolge collidirte heute bei der Einfahrt in den Whangpo der Dampfer „Nepaul" mit einem chinesischen Kriegsschiffe. Letzteres sank und 80 Mann von der Besatzung werden als vermißt gemeldet. An Bord des „Nepaul" wurde niemand verletzt.

Stornoway, 21. Januar. Ein Dampfer, vermuthlich „De France" aus Bergen, ist bei Usinish gestrandet und die ganze Besatzung verunglückt. Drei Leichen sind an den Strand getrieben.

Lissabon, 20. Januar. Laut Telegramm aus Peniche ist der englische Dampfer „Brentford", von Newport nach Malta bestimmt, total wrack geworden und die Mannschaft (angeblich 30 Personen) mit Ausnahme einer Person verunglückt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23. Januar.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	81,20	82,00
April-Mai	165,20	164,50	Lombarden	159,00	162,00
Mai-Juni	167,00	166,00	Franzosen	391,50	400,00
Roggen			Cred.-Action	460,50	473,00
April-Mai	132,2?	132,00	Disc.-Comm.	194,75	198,25
Mai-Juni	132,50	132,20	Deutsche Bk.	155,80	160,10
Petroleum pr.			Laurahütte	83,50	83,30
200 ℔			Oestr. Noten	160,10	160,70
Januar	23,20	23,20	Russ. Noten	188,20	188,85
Rüböl			Warsch. kurz	18ä,40	188,25
April-Mai	45,60	45,80	London kurz	—	20,38⁵
Mai-Juni	45,90	46,10	London lang	—	20,23
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,40	38,40	SW-B. g. A.	—	60,50
Juli-August	40,10	40,00	Danz. Privat-		
4% Consols	1?5,3?	105,60	bank	137,50	137,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	111,00	111,00
Pfandbr.	98,00	98,90	do. Priorit.	110,00	110,00
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	104,70	104,70
5% Rum. G.-R.	92,50	93,00	do. St-A.	42,40	41,60
Ung. 4% Gldr.	79,60	81,00	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	57,60	58,00	Stamm-A.	68,00	68,?5

1884er Russen 94,15. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Januar.

Weizen loco gut behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 152—163 M. Br.
hochbunt 126—133℔ 152—162 M. Br.
hellbunt 126—133℔ 152—162 M. Br. 147-159
bunt 126—130℔ 150—158 M. Br. M. bez.
roth 126—135℔ 154—162 M. Br.
ordinair 122—130℔ 140—152 M. Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 151 M. bez., per Mai-Juni 152 M. Br., 151½ M. Gd., per Juni-Juli 153 M. Br., 152½ M. Gd., per Juli-August 154 M. Br., 153½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ 111½—113 M., transit 94 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M., unterpoln. 94 M., transit 94 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländ. 119 M. Br., 118½ M. Gd., do. transit 97½ M. Br., 97 M. Gd., per Juni-Juli inländ. 121½ M. Br., 121 M. Gd., do. transit 99½ M. Br., 99 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111/16℔ 122 bis 130 M., kleine 109℔ 103 M., russ. 108/9℔ 92 M.
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 96—104 M., roth 80 bis 86 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,35 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 36,50 M. bez.
Rohzucker geschäftslos, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,70 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Januar.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Wetter: schönes, gelindes Frostwetter. Wind: Nordwest.

Weizen. Bei reichlicherer Zufuhr war für Transitweizen bessere Frage und ist in manchen Fällen eine Kleinigkeit mehr bewilligt worden. Inländischer Weizen ruhig bei unveränderten Preisen. Bezahlt ist für inländischen bunt 128/9℔ 155 M., 129℔ 155½ M., gutbunt 130℔ bis 131/2℔ 158 M., weiß 131℔ 159 M., Sommer- 131/2℔—134℔ 158 M. per Tonne. Für poln. zum Transit bezogen 127℔ 147 M., 128℔ 148 M., rothbunt 124/5℔ 149 M., bunt 127/8℔ 149 M., 128℔ und 129℔ 150 M., 129℔ 151 M., gutbunt 128/9℔ und 131℔ 151 M., 130℔ und 130/1℔ 152 M., glasig 12?℔ 150 M., 128℔ 151 M., 12?℔ bis bis 133℔ 153 M., hellbunt 126/7℔ 152 M., 128℔ bis 13?℔ 153 M., hell glasig 128℔ bis 129℔ 154 M., hochbunt glasig 130/1℔ 154 M., 130℔ bis 131℔ 155 M., fein hochbunt glasig 131/2℔ 157 M., 132℔ und 132/3℔ 158 M. per Tonne. Termine April-Mai 151 M. bez., Mai-Juni 152 M. Br., 151½ M. Gd., Juni-Juli 153 M. Br., 152½ M. Gd., Juli-August 154 M. Br., 153½ M. Gd. Regulirungspreis 151 M.

Roggen ruhig, Preise unverändert. Bezahlt ist inländischer 124℔ und 125℔ 113 M., 126℔ 112 M., 128℔ und 130℔ 111½ M., polnischer zum Transit 125℔ 94 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai 119 M. Br., 118½ M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd., Juni-Juli inländisch 121½ M. Br., 121 M. Gd., transit 99½ M. Br., 99 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 112 M., unterpolnisch 94 M., transit 94 M.

Gerste erzielte in guter und feiner Waare volle Preise, andere Qualitäten gänzlich vernachlässigt. Gehandelt ist inländische kleine 109℔ 103 M., große hell 115℔ 122 M., 116℔ 125 M., weiß 111℔ 122 M., 115℔ 130 M., polnische zum Transit große 108/9℔ 92 M. per Tonne. — Kleesaaten weiß 45, 50, 52, 53 M., roth 40, 43 M. per 50 Kilo bez. — Weizenkleie russische feine etwas besetzt 3,65 M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco 36,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Jan. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus blieb zu etwas besseren Preisen die ganze Woche hindurch recht fest, mußte jedoch gestern etwas nachgeben und war der Schluß matter. Zugeführt wurden vom 15. bis 21. Januar 135 000 Liter, gekündigt 20 000 Liter. Bezahlt wurde loco 37¾, 38, 37¾ M. und Gd., Januar 37¼, 37¾ M. Gd., Jan.-März 38½, 38¾ M. Br., Frühjahr 38¾ M. Gd., Mai-Juni 39¼ M. Gd., Juni 39¾ M. Gd., Juli 40, 40¼, 40 M. Gd., August 40¾, 40½ M. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 22. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco still, 157—169, per April-Mai 167,50, per Mai-Juni 169,00. — Roggen still, loco 121—126, per April-Mai 129,00, per Mai-Juni 130,00. — Rüböl unveränd., per April-Mai 45,50. — Spiritus still, loco 36,50, per Jan. 36,50, per April-Mai 37,30, per Juni-Juli 38,60. — Petroleum versteuert, loco Usance 1½ % Tara 11,60.

Berlin, 22. Jan. Weizen loco 153—173 M., per April-Mai 165¼—164¼ M., per Mai-Juni 166½—166 M., per Juni-Juli 168¾—167¾ M., per Juli-August 169¾—168¾ M. — Roggen loco 129—133 M., guter inländischer 130—131 M., per Jan. 131⅛—131¼ M., per Januar-Febr. 131½—131¼ M., per April-Mai 132¼ bis 132 M., per Mai-Juni 132½—132¼ M., per Juni-Juli 133¼—133 M., per Juli-August 134¼—134 M., per Sept.-Okt. 135¾—135½ M. — Hafer loco 109—142 M., ost- und westpreuß. 117—124 M., pommerscher und uckermärkischer 119—125 M., schlesischer und böhmischer 118—125 M., feiner schles., preuß. und pomm. 127 bis 133 M., russischer 112—115 M. ab Bahn, per April-Mai 111½ M. nom., per Mai-Juni 113 M., per Juni-Juli 115 M. nom. — Gerste loco 115—190 M. — Mais loco 107—116 M., per April-Mai 112½ M., per Mai-Juni 112½ M. — Kartoffelmehl loco 16,70 M., per Januar 16,70 M., per Jan.-Febr. 16,50 M., per April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,70 M., per Jan. 16,50 M., per Jan.-Febr. 16,50 M., per April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Januar 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 124—132 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,25—22,00 M., Nr. 0 21,50—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 M., Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 M., ff. Marken 19,60 M., per Jan. 17,70 M., per Jan.-Febr. 17,70 M., per Febr.-März 17,75 M., per April-Mai 17,90—17,85 M., per Mai-Juni 18—17,95 M., per Juni-Juli 18,05 M., per Juli-August 18,15 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M., per April-Mai 45,8 M., per Mai-Juni 46,1 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,5 M., per Jan. 37,4—37,3—37,4 M., per Jan.-Febr. 37,4—37,3—37,4 M., per April-Mai 38,4—38,3—38,4 M., per Mai-Juni 38,6—38,5—38,6 M., per Juni-Juli 39,4, per Juli-August 40 M., per Aug.-Sept. 40,6 M.

Breslau, 23. Jan. (Wochenbericht.) Das Geschäft in Roth-Kleesamen nahm zu Anfang dieser Woche einen recht animirten Verlauf, da sich allgemein größerer Export-Bedarf eingestellt hatte, der die Aufnahmefähigkeit des Marktes derartig erhöhte, daß fast alles leicht placirt werden konnte. Es haben demnach große Umsätze stattgefunden, die sich noch wesentlich vermehrt hätten, wenn nicht Käufer schließlich durch die schnell erhöhten Forderungen der Inhaber zurückgeschreckt, wieder eine etwas reservirte Haltung eingenommen hätten, welche die Stimmung zu Ende der Woche einigermaßen beruhigte. Das Angebot von schlesischem Rothklee hatte sich gemehrt und begegneten die grobkörnigen Qualitäten ganz besonders einer recht intensiven Kauflust. Galizische Waaren sind bereits auf einen Preisstand hinaufgeschraubt, der das Geschäft darin sehr ins Stocken bringt. In Weißkleesamen hat sich noch immer keine Veränderung gezeigt. In Thymothee bleiben die hohen Preise bei dem kleinen Angebot bestehen, während sich für Tannenklee die Preise rapide erhöhten, da die Zufuhr sehr klein war. In allen anderen Sämereien bleibt das Geschäft nur unbedeutend. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 40—42—44—47 M., feinster darüber, weiß 34—40—50—55—60—70—75 M., Alsyke 34—39—40—44—50—58 M., Timothee 22—24—26—30 M., Tannenklee 39—42—46 M., Gelbklee 11—13—17 M., feinste Qualitäten darüber.

Magdeburg, 22. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 20,30 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,25 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,00 M. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I mit Faß 23,50 M. Ruhig.

Meteorologische Depesche vom 24. Januar.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. in Millim.	Wind		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	SO	4	bedeckt	7	
Aberdeen	768	SSW	4	bedeckt	8	
Christiansund	759	WSW	8	wolkig	8	
Kopenhagen	—	—	—	—	—	
Stockholm	767	W	4	heiter	—6	
Haparanda	758	still	—	bedeckt	—13	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	748	NW	2	bedeckt	—9	
Cork, Queenstown	765	S	7	bedeckt	9	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	772	SSO	1	Nebel	0	
Sylt	771	WSW	1	Nebel	2	
Hamburg	773	still	—	Nebel	1	1)
Swinemünde	778	NW	1	bedeckt	—1	2)
Neufahrwasser	771	WNW	2	heiter	—1	3)
Memel	769	N	8	halb bed.	—1	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	773	SW	1	bedeckt	1	
Karlsruhe	778	NO	8	heiter	—1	
Wiesbaden	774	O	1	bedeckt	2	
München	773	O	8	Nebel	—1	
Chemnitz	775	WNW	2	Nebel	—1	
Berlin	774	WNW	2	bedeckt	1	
Wien	774	W	8	bedeckt	8	
Breslau	773	NW	2	wolkenlos	—1	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	770	O	2	wolkenlos	6	

1) Abends leichter Frost. 2) Nebel. 3) Nachts Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Gr[illegible]

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von über 770 Millim. mit ruhigem, stark nebligem Wetter und meist sinkender Temperatur lagert über Centraleuropa und erstreckt seinen Wirkungskreis über ganz Westeuropa. Tiefe Depressionen liegen im hohen Norden und im Innern Rußlands. Im südlichen und östlichen Deutschland herrscht leichter Frost, im mittleren sind stellenweise Niederschläge gefallen. Ueber Großbritannien ist das Barometer wieder stark gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
23	12	759,6	4,1	NW., steif, leicht bew.
24	8	764,9	—0,5	NW., flau, hell u. leicht bew.
	12	771,5	2,5	NNW., flau, hell u. heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Franziska Blankenstein,
Max Ritter,
Verlobte. (1314
Danzig. Berlin.

Selma Erban
Max Wolff
Verlobte. (1361
Danzig, den 23. Januar 1887.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach langen, qualvollen Leiden mein innigst geliebtes theures Weib, unsere gute, treue und sorgsame Mutter, Frau
Jenny Schur,
geb. Czarnecki.
Dieses zeigen um stilles Beileid bittend Freunden und Bekannten tief betrübt an (1332
Danzig, den 24. Januar 1887.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 5 Uhr starb nach kurzem, schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Großsohn und Neffe
Walter
im 9. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Ernst Schultz und Frau.
geb Drews. (1343
Danzig, den 23. Januar 1887.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Nacht, kurz vor 12 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte gute Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Rathmann.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt an
Danzig, den 23. Januar 1887.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. hj., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt (1324

Heute Nacht 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante
Frau Mathilde Emilie Henk
geb. Kohbieter
im 72. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Zoppot, den 23. Januar 1887.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 27. d. Mts, Vormittags 11 Uhr von der Kirche zu Ohra auf dem dortigen Kirchhofe statt. (1335

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Jenny**, Capitain **Anderson**, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 25. Januar cr.,
Vormittags 9 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. [1373
Danzig, den 24. Januar 1887.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1231 bei der Firma **Johs. Grentzenberg** eingetragen, daß in Berlin eine Zweigniederlassung besteht.
Danzig, den 21. Januar 1887.
Königliches Amtsgericht X.

Steckbriefs-Erledigung.
Der unter dem 27. September 1880 hinter dem Fleischergesellen **Julius Wojahn** aus Flatow wegen Diebsstahls erlassene, und unterm 9. Mai 1881 und 19. Dezember 1881 erneuerte Steckbrief wird als erledigt zurückgezogen. (1340
Berent, den 21. Januar 1887.
Königl. Amts-Gericht.

Forstrevier Quittainen
Nutz- und Bauholz-Verkauf.
Am Dienstag, den 1 Februar cr, Vormittags 10 Uhr, im Suschke'schen Lokale zu Pr. Holland.
1. Schutzbezirk **Behlfeld**, Kreis Mohrungen.
Eichen: 50 Festm. Langnutzholz, feinringig und gelb.
Kiefern: 540 Festm. feinringiges Schneideholz.
2. Schutzbezirk **Ranten**, 10 Kilometer vom Bahnhof Schlobitten entfernt.
Kiefern: 560 Festm. Langnutzholz zu breiten Dielen und starken Balken geeignet Taxe pro Festm 10 M.
3 Schutzbezirke **Schönau, Thierbach Lägs** und **Trauten**, 8—10 Kilom. vom Bahnhof Pr. Holland entfernt, Chaussee.
Eichen: ca. 350 Festm. Langnutzholz, theilweise sehr starke und astreine Stücke:
Rothbuchen: ca. 300 Fm. Langnutzholz,
Weißbuchen: „ 60 „ „
Linde: „ 70 „ „
Birke: „ 70 „ „
Kiefer: „ 600 „ „
Rothtanne: „ 250 „ „
Fuhren leicht und billig zu beschaffen.
Aufmaßregister gegen Erstattung der Abschreibegebühren.
Quittainen in Ostpreußen, den 18. Januar 1887.
Der gräfl. Stifts-Oberförster.
Töfflinger. (1251

Subhastation.
Sonnabend, den 29. Januar cr., kommt das Grundstück Dirschau A. Nr. 157, am Markt gelegen, vor dem Königlichen Amtsgericht in Dirschau zum Zwangsverkauf. (1112
Liebhaber werden wegen der günstigen Lage als Geschäftshaus besonders darauf aufmerksam gemacht.

Apfelsinen,
dunkelrothe Frucht, (1369
pr. Dtzd. 60—75 ₰, offerirt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Loose!
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Marienburg. Schloßbaulotterie a Mk. 3.
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung unwiderruflich 10.—12. Marz cr., Loose a M. 3 50.
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei (1368
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Das Comtoir
von
L. Haurwitz & Co.
befindet sich jetzt (1353
Hundegasse 102.

Der Onkel schläft!
Komisches Singspiel v. C. Born. II. Aufl. Buch u Clavier zus. 2 M. 50 ₰. empfiehlt
C. Klebahn's Verlag,
1321) Bremen, Weberstr. 24 I.

Man verlange ausdrücklich:
Dürselens Heine-Ausgabe!
in jeder Buchhandlung:
Heines sämmtliche Werke. mit Biographie und Einleitungen von **W. Bölsche.** In 20 Hft. a 50 ₰. Billigster Preis. Elegante Ausstattung.
Verlag von
Hermann Dürselen, Leipzig.

Neu eröffnet.
Hôtel de Prusse
(Besitzer L. Regendank),
Stolp in Pomm.,
empfiehlt sich den Herren Geschäftsreisenden angelegentlichst.
Civile Preise.
Aufmerksame Bedienung.
Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof. (1316

Gründl. gewissenhafter Clavierunterricht wird Anfängern u. Vorgesch. von einer Dame erth Honorar billig Adr unter 1342 in der Exped. erb.

Fette Puten,
fette Capaunen, Hasen
empfiehlt (1367
Carl Köhn,
Vorst Graben 45, Ecke Melzergasse.

Hochfeine
Tafelbutter,
diverse Sorten feiner
Käse,
Pumpernickel,
in schönen saftigen Broden
empfiehlt (1217
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Feinsten
Werder Leck-Honig,
per Pfd. 70 ₰,
empfiehlt jedem Consumenten, dem es um wirklich reine und feinste Qualität zu thun ist,
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. (9914

Parfümerien
und
Toilette-Seifen
in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt
Hermann Lindenberg,
Droguerie — Parfümerie,
Langgasse 10. (8943

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
Die sämmtlichen noch nicht ausgeloosten Stücke La. E. a 150 Mk. der unkündbaren 5% Hypothekenbriefe IV. Emission, rückzahlbar mit 110%, umfassend die Nummern 1600—1999, 4000—5000 sind zur **Rückzahlung vom 1. Juli 1887 ab**
in Cöslin bei unserer Kasse,
in Danzig, Langenmarkt 18, bei Herren **Baum & Liepmann**
gekündigt.
Cöslin, den 28. Dezember 1886. (1370
Die Haupt-Direction.

Admiralty Whitehall
London S. W.
Offerten werden entgegen genommen bis
Mittags am Freitag, den 18. Februar 1887,
von
Dantzic Fir Timber
Deck and Stage Deals
Oak Plank and Thickstuff
Vistula Pipe Staves
Hogshead Staves.
Formulare, die Contracts-Bedingungen und Specificationen enthaltend, sind auf Verlangen im Britischen Vice-Consulate, Jopengasse No. 3 zu haben. (1320
John Collet,
Director of Navy Contracts.

Filzstiefel! Filz-Hausschuhe! Filz-Pantoffel!
Filzsohlen, Gummiboots für Herren, Holzschuhe, warm gefüttert.
Wintermützen,
Pelz- und Filzhüte, Pelz-Baretts
verkaufe, um das Lager vor der Inventur zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen
Größtes Hut- und Filzschuh-Lager der Stadt.
B. Blumenthal, 2. Damm 7—8. (1351

Maraschino di Zara
der Kaiserl. Königl. Priv. Maraschino-Fabrik **„Excelsior"**
— gegründet 1821 — von
Girolamo Luxardo, Zara.
Hoflief. d. Kaisers von Oesterreich, Königs von Bayern, Dänemark etc.
Dieser auf allen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämiirte Liqueur, der durch sein wunderbar schönes Aroma, seinen köstlichen Wohlgeschmack und seine vorzüglichen magenstärkenden Eigenschaften sich längst eines Weltrufes erfreut, verdient mit Recht auf keiner Tafel zu fehlen.
Zu haben in allen grösseren Wein- und Delicatessen-Handlungen, Conditoreien etc. General-Agent für Deutschland: **George Pflümer, Hameln a. W.** Agenten an Plätzen, wo noch nicht vertreten, gesucht.
Warnung: Indem ich das verehrliche Publikum bitte, sich durch genaue Beachtung meiner Firma vor zum Theil höchst miserablen Imitationen zu schützen, warne ich Jeden meine gesetzlich deponirte Marke zu imitiren oder zu verkaufen, da ich auf's Strengste dagegen einschreiten werde. (6955

HACKER-BRÄU MÜNCHEN
Hackerbräu
in Gebinden und Flaschen bei
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.
empfiehlt (435

Butter.
Frische Sendung **süsser Holsteiner**
Sahnenbutter
soeben eingetroffen und empfehle dieselbe per Pfd. mit M. 1,30.
Richard Migge,
Butterhandlung,
Breitgasse Nr. 79.

Reinigungs- und Häckselmaschinen
empfiehlt in guter Ausführung (1309
Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse 7.

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt (1308
Gußstahlhämmer in reicher Ausw., engl. Kreis- und Bandsägen, amerikanische Lederriemen, Locomotiv- und Wagenwinden, amerikanische Spiralbohrer, **Lager sämmtl. Werkzeuge u. Maschinen zu completen Schlosser-, Schmiede- und Kupferschmiedewerkstätten.**

Mein Cigarren-, Cigaretten-, Tabak- u. Wiener Lederwaaren-Geschäft muß baldigst geräumt sein. Es bietet sich zu billigen Einkäufen günstige Gelegenheit.
Carl Hoppenrath,
1326) Matzkauschegasse 2.

Zur Beachtung.
Das geehrte Publikum in Schüddelkau und Umgegend mache besonders auf meine **gute und billige Schuhmacherarbeit** aufmerksam. Auf Wunsch Jahresrechnung. (1290
A. Hübner, Schuhmachermeister, Schüddelkau.

Pflaumen:
Neue Schles. p. Pfd. 15 ₰ b. 5 Pfd. 70 ₰
vorj. türk. per Pfd. 18 ₰ b. 5 Pfd. 85 ₰.
neue türk. per Pfd. 20 ₰ b. 5 Pfd. 95 ₰
große türk. per Pfd. 25 ₰ b. 5 „1,20 M.
Sultana per Pfd 30 ₰ b. 5 „1,40 M.
Back-Obst feinster Qualität billigst bei
H. H. Zimmermann Nachf.,
Langfuhr 78. (1303

Caviar.
Elb-, mild, Fäßch. v 2—8 Pfd. a 1,75 M.
Ural-, großk. und hell a Pfd. 2,30 M.
offerirt verzollt gegen Nachnahme
A. Niehaus, Hamburg, Caviarhdlg.

Wollspitzen.
Eine Partie in allen Farben, auch Wolle und Seide, spottbillig, z B. eine 6 cm breite Spitze für ca. 10 ₰ pr. Meter. (1359
Näheres **Walter's Hotel,** Zimmer 4.

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (1325

Kanarienvögel,
Harzer Roller, mit sehr schönen Gesangstouren a M. 6—9, ff. Hohlroller a M. 10—15, versende unter Garantie lebender Ankunft per Nachnahme. **C. Boock,**
1261) Freyburg a. U. i. Thüringen.



36 Stück junge kräft. Arbeitsochsen,
darunter 12 bairische, stehen wegen Wirthschaftsveränderung in **Ostrowitt** bei Schöneck Westpr. zum Verkauf.
F. v. Golkowski.

Vorzügliches Rittergut.
Westpreußen, 1 Kilom. von Bahn, 3700 Morg. incl. 400 Morg. beste Wiesen, 52 Pferde, 132 St. Rindvieh, 1800 Schafe, sehr schöne Gebäude, Aussaat 400 Morgen Weizen, 600 M. Roggen, 300 Morgen Gerste, 300 Morgen Erbsen, 600 Morg. Hafer und Gemenge, 250 Morg. Hackfrüchte, Feuerversicherung 596 000 M. Grundsteuerreinertrag 10 000 M. Hypothek nur 351 000 M. Landschaft, Landschaftstaxe 630 000 M. soll für 600 000 M. bei ca 120 000 M. Anzahlung verkauft werden durch
Emil Salomon, Danzig,
Ankerschmiedegasse 16/17 part.

Speditions-Verkauf. Ein rent. v. d. Kgl. Ostbahn übertr. Speditions-Geschäft in einer Prov.-Stadt über 10 000 Einw ist zu verkaufen Hierzu geh. 2 neue maß Wohnh., Wirthschaftsgeb., Speicher, gr. Hof, 45 Mg. Land in h. Cultur, leb. todt Spedit.- u Wirthsch.-Inv., 2500 M. Caution. Kaufpr. 115 Mille mit 75 Mille Anz Selbstk erf. alles Nähere sub J F. 5854 durch **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Ein herrschaftliches Grundstück, neu, in Langfuhr, schöner Vor- und großer Hintergarten, auch werthvoller Bauplatz dabei, 650 Thlr. Miethe bringend, ist umständehalber für 9500 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Käufer belieben ihre Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter 1024 einzureichen.

In Elbing ist eine **Bäckerei**, verbunden mit Materialgeschäft zu **verpachten.** Näheres bei **Schmolinski,** Leichnamstraße 64. (1323

Vorzügl. Pianino
sehr preiswerth zu verkaufen Vorst. Graben 52 parterre. (1318

Schöne Hunde Bernhard und Neufundländer billig Breitgasse Nr. 94.

Ein Bierapparat
mit 3facher Leitung und Windkessel ist billig zu verkaufen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse 36.

20 000 Thlr. u. 10 000 Thlr. 4% Institutsgeld, auch getheilt, auf Hypoth. zu haben Comtoir Heil Geistg 112.

12 000 M. sind zum 15. Februar auf sichere Hypothek vom Selbstdarleiher zu begeben. Näheres u. 1349 in der Exped. d. Ztg.

Zu einer mehrjährig abgeschlossenen Lieferung an Königl. Behörde wird ein Capitalist mit 2—3000 Thlr Betheiligung gesucht. Absolute Sicherheit. Gewinn-Garantie. Adressen unter 1374 in der Exped d. Ztg erb.

200 Steinschläger erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn beim Chausseebau Stolp-Mützenow Reisegeld wird bezahlt.
1317) **Die Unternehmer.**

Provisionsreisender
gesucht. Chocoladen-Fabrik
Richard Selbmann, Dresden.

Agenten-Gesuch.
Ein zuverlässiger Mann wird für ein
en gros-Wein-Geschäft (1213
gesucht, voraussichtlich mit einem großartigen Erfolg. Referenzen sind erwünscht. Gefl Off. sub **A. B. 955** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Eleven- resp. **Volontair-Stellung** vacant auf dem Dom Rieben bei Riebenkrug, Kreis Neustadt Westpr.
Näheres
Grüttner, Kgl. Oeconomierath, Gutsadministrator. (414

Ein Feldmesser
oder Gehilfe findet Stellung auf dem **Königlichen Kataster-Amt Thorn.**

Eine Kindergärtnerin
die gleichzeitig die Hausfrau etwas in der Wirthschaft unterstützen kann, sofort gesucht. (1322
A. Kratz, Cosemühl

Als Gefährtin für mein 11 jähriges Töchterchen zu gemeinschaftlicher Erziehung auf dem Lande, suche ich zum 1. April ein gleichaltriges gut erzogenes Mädchen. (1346
Mitteldorf bei Saalfeld Ostpr.
v. Ankum.

Tüchtige Gärtner
werden den hohen Herrschaften zu jeder Zeit **kostenfrei** nachgewiesen durch **L. Dietrich,** Kunst- und Handelsgärtner in Neufahrwasser.

Lehrling.
Für mein Droguen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft suche einen **Lehrling.** (1360
Carl Paetzold,
Danzig.

Eine ungepr. anspruchsl. Erzieherin (musikalisch), welche bereits 8 J. unterrichtet u. die besten Zeugn. besitzt, empf. unter besch. Ansp., Antritt April,
1354) **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Empf erfahrene Landwirthinnen zum sofortigen Antritt, anständ. nette Ladenmädchen fürs Büffet sowie für Destillationsgeschäfte. **J. Dau.**

Ein junger Mann aus guter Fam. sucht unter bescheid. Ansprüchen per 1. April 1887 Stellung in einem Comtoir behufs weiterer Ausbildung in der kaufmännischen Branche und ist eine mit theilweiser oder ganzer Buchführung verbundene Stellung besonders erwünscht.
Gef. Offerten unter Nr. 1289 in der Exped. d Ztg. erbeten

Ein geb. Mädchen
in gesetzten Jahren, aus anst. Hause, das gut kocht, mit jeder wirthschaftl. Arbeit vertraut ist, Handarb macht, und etwas Maschine näht, wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau auf dem Lande vom 1. April. (1363
Gef. Offerten bitte an Herrn **E. Gerdey,** Schwersenz bei Posen.

Ein ev. junger Mann, 32 J., tücht. Kaufm., aus höchst anst. Familie, mit einigem Vermögen, wünscht sich zu etabliren und sucht mit jungen, nicht unvermögenden Damen im Alter bis zu 28 Jahren behufs späterer Verheirathung in Correspondenz zu treten. Gef. Offerten, wenn mögl. mit Photographie, unter Nr. 1246 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein großes fein möbl. Zimmer mit Alkoven ist Röpergasse 5, 1. Et. zu vermiethen. (1350

Für mein Getreide- u. Spiritus-Commissions-Geschäft suche ich
einen Lehrling.
1241) **Otto Schwartz.**

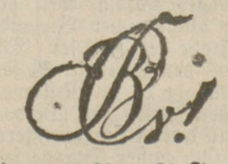
Eine Wohnung
(Altstadt), bestehend aus 3 Stuben, 2 Cabinetten, Küche und Nebengelaß, in der ersten Etage gelegen, Eintritt in den Garten, ist zum 1. April an ruhige Einwohner zu vermiethen.
Gef. Adressen unter X 10 in der Exped d Ztg erbeten.

Die Saal-Etage
Langenmarkt Nr. 13,
Eingang Berholdsche Gasse, 6 Piecen, Boden, Keller 2c. ist vom 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst von 11 bis 1 Uhr Mittags. (1352

Ein Comtoir von 3 Stuben (1 auf Wunsch möblirt) ist in der Hange-Etage Brodbänkengasse 24 zum 1. April zu vermiethen. (59

Der Speicher-Unterraum des „Phönix-Speichers"
ist zu vermiethen.
Näheres im Comtoir **Brodbänkengasse 28.** (3357

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Sonnabend, den 29. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
feiert der Verein im Gewerbehause sein
59. Stiftungsfest,
(nur für Herren), bestehend aus Festrede, musikalisch-theatralischen Aufführungen 2c Das Couvert kostet pro Person 1,50 M. Kein Weinzwang. Um die Arrangements rechtzeitig treffen zu können, liegen Listen zur Einzeichnung bei den Herren **Rabe,** Langgasse 52, **Lehmkuhl,** Wollwebergasse 13 und beim Oeconom des Gewerbehauses aus. Um recht rege Betheiligung der Mitglieder und ihrer Gäste bittet
Der Vorstand.
J. A:
Th. Both. (1329



Zu dem am 30 u. 31. Januar und 1. Februar in Domscheit's Restaurant stattfindenden
Fuchscommers
erlaubt sich seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. C. B. freundlichst einzuladen (1319
Der C. C. der „Baltia".
J. A.
Die Entrepreneurs:
Max Antike. (XXX) XXX.
Henry Sand (F M.) F. M.

Restaurant
Hotel zum Stern,
Heumarkt 4.
Neu renovirt.
Von heute ab täglicher Anstich von
Münchner Pschorr
1/1 Ltr. 60 ₰, 1/2 Ltr. 30 ₰, 3/10 Ltr. 20 ₰, (1260
außer dem Hause 1/1 Ltr 50 ₰

Restaurant
„Zur Wolfsschlucht".
Heute wie jeden Montag Abend:
Familien-Concert
(Entree frei),
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet
1357) **A. Rohde.**

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 25. Januar 1887,
Anfang 7½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.
Neues Künstler-Personal.
Mr. Recon, Europas größter Zahnathlet, genannt der **Mann mit dem Löwengebiß**
Troupe Quasthoff, Luft- und Parterre-Gymnastiker (7 Personen).
Geschw. Klöß, das tragende Dreieck, gymnastische Novität.
Geschw. Footitt, Mignon-Tänzer.
Great Richards, halb Mann, halb Weib.
Hr. **F. Müller,** Gesangs- und Charakter-Komiker.
Frl **M. Steinow,** Kostüm-Soubrette.
Hr. **Spitzeder,** Instrumental-Komiker.
Signor **Pelucchi** u Signora **Galli.**
Gebr. **Nohmes, The Charltons.**
Alles Uebrige ist bekannt.

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 25. Januar 1887.
P.-P.-C. Benefiz für **Albert Schindler. Pariser Leben** Kom. Operette in 5 Acten von Jacques Offenbach.
Raoul v. Gardefeu . . A. Schindler.
Mittwoch, den 26. Januar 1887.
3. Serie weiß. 90. Ab.-V. P.-P. D. **Der Zigeunerbaron.** Kom. Operette in 3 Acten von Johann Strauß. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Agnes.—Oliva.
Bitte, diesen Mittwoch an bekannter Stelle. 3 Alpenveilchen.

Vor einiger Zeit ist in meinem Laden ein Regenschirm stehen geblieben.
W. Unger,
Langenmarkt Nr. 47.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.